



Berufsstatistik über die Ernährungsberater*innen in der Schweiz - Resultate 2024

Berufsfeld, Arbeits-, Aus- und Weiterbildungssituation von Ernährungsberater*innen sowie deren Einschätzung zur Attraktivität des Berufes und zur Personalrekrutierung im Berufsfeld

Mahlstein Andrea, Gina Tüfer

21.03.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Danksagung	3
2	Ausgangslage	3
3	Ziel des Projektes	3
4	Ernährungsberatung in der Schweiz	3
4.1	Geschichte der Ernährungsberatung	3
4.2	Grösse der Berufsgruppe	4
5	Methodik	5
5.1	Studiendesign und Studienpopulation	5
5.2	Adressdatei für Onlineversand	5
5.3	Fragebogenentwicklung	5
5.4	Datenerhebung	7
5.5	Auswertung der Daten	7
5.6	Ethische Aspekte	8
6	Ergebnisse	8
6.1	Rücklauf	8
6.2	Beschreibung der Studienpopulation	9
6.3	Ausbildung zur*m Ernährungsberater*in	11
6.4	Höchster Bildungsabschluss	12
6.5	Umfangreiche Weiterbildung	13
6.6	Aktuelle Erwerbssituation	14
6.7	Berufliche Situation der Ernährungsberater*innen	16
6.7.1	Art der Erwerbstätigkeiten	16
6.7.2	Berufsfeld	18
6.7.3	Leitungsfunktion	21
6.7.4	Beschäftigungsgrad	21
6.7.4.1	Beschäftigungsgrad bezogen auf das Alter	22
6.7.4.2	Beschäftigungsgrad pro Stelle	22
6.7.4.3	Beschäftigungsgrad bezogen auf die Berufsfelder	23
6.7.5	Lohn	25
6.7.5.1	Lohn bezogen auf die Berufsfelder	25
6.7.5.2	Lohn bezogen auf die Regionen / Kantone	26
6.7.5.3	Lohn bezogen auf das Geschlecht	27
6.7.5.4	Lohn bezogen auf das Alter / die Berufserfahrung	28
6.7.5.5	Lohn bezogen auf den Ausbildungsabschluss	29
6.7.5.6	Lohn mit und ohne Leitungsfunktion	30
6.7.6	Fachliche Schwerpunkte im Berufsalltag	31
6.8	Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung	33
6.9	Einschätzung zum Beruf	35
7	Diskussion Methodik	37
7.1	Studienpopulation	37
7.2	Fragebogen	37
7.3	Datenerhebung	38
8	Schlussfolgerung	38
9	Abbildungsverzeichnis	39
10	Tabellenverzeichnis	40
11	Abkürzungsverzeichnis	41
12	Literaturverzeichnis	42
13	Kontaktaten Projektleiterin	42

1 Danksagung

Ein grosses Dankeschön geht an den Schweizerischen Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE), der durch die Finanzierung dieses Projektes die Erstellung der Berufsstatistik 2024 ermöglicht hat. Ebenso möchte ich Adrian Rufener für seine wertvollen Beiträge bei der Weiterentwicklung des Fragebogens bedanken. Ein besonderer Dank gilt Elisa Bertozzi und Annina Tischler für ihre Unterstützung bei der Recherche der E-Mail-Adressen der Ernährungsberater*innen, Franziska Scheidegger für das Programmieren des Fragebogens in Limesurvey, André Meichtry für seine Unterstützung bei der statistischen Auswertung und Carla Riolo, Jessica Stalder und Adrian Rufener für das kritische Gegenlesen des Berichtes.

Mein besonderer Dank gilt zudem den 904 Ernährungsberater*innen, die den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben und somit massgeblich zum Gesamtergebnis der Berufsstatistik 2024 beigetragen haben.

2 Ausgangslage

Um die Berufsentwicklung aktiv voranzutreiben, benötigen der Berufsverband, die Hochschulen sowie aber auch die Berufsangehörigen Daten, die den Stand und die Entwicklung unseres Berufes aufzeigen. Erstmals wurden in der Schweiz im Jahr 2003 berufsstatistische Daten erhoben. Weitere Erhebungen folgten im Jahr 2005, 2008 und 2010. Im Jahr 2017 wurden auf eine Onlineerfassung umgestellt und die Befragung auf Nicht-SVDE-Mitglieder erweitert. Erstmals wurden zudem Lohndaten von Ernährungsberater*innen erhoben.

Im Auftrag des SVDE führte die Berner Fachhochschule (BFH) die Berufsstatistik im Jahr 2024 erneut durch.

3 Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist, den Status Quo des Berufsstandes der Ernährungsberater*innen in der Schweiz sowie dessen Entwicklung über die vergangenen sieben Jahre zu untersuchen. Entsprechend wurde die Aus- und Weiterbildungssituation von Ernährungsberater*innen und deren aktuelle Erwerbssituation inklusive der fachlichen Schwerpunkte im Berufsalltag erhoben. Eine allgemeine Einschätzung der Attraktivität des Berufes durch die Teilnehmenden sowie eine Einschätzung zur Rekrutierung von Fachkräften durch Personen mit Leitungsfunktion runden das Projekt ab.

4 Ernährungsberatung in der Schweiz

Ernährungsberater*innen mit dem Abschluss Bachelor of Science (BSc) in Ernährung und Diätetik sind gemäss Artikel 2 des Gesundheitsberufegesetzes (GesBG) anerkannte Gesundheitsfachpersonen. Sie sind berechtigt, ihre Leistungen über die Grundversicherung abzurechnen. Ihr Wissen und ihre Kompetenzen bringen sie im klinisch-therapeutischen Bereich, in der Gesundheitsförderung und Prävention, in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie sowie in der Forschung und Lehre ein (Rufener et al., 2017).

4.1 Geschichte der Ernährungsberatung

Die erste Schule für Diätassistentinnen wurde in der Schweiz im Jahr 1933 in Zürich gegründet. Dabei handelte es sich um eine zweijährige Ausbildung. 1944 folgte die Gründung der Schule in Genf (Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen, 1992) und 1972 in Bern (Römer-Lüthi, 2009). Ein erster wichtiger Entwicklungsschritt in der Ausbildung wurde 1964 durch die Verlängerung der Ausbildungszeit von zwei auf drei Jahre initiiert. Der Wechsel der Berufsbezeichnung im Jahr 1982 von Diätassistent*in zu dipl. Ernährungsberater*in war ein weiterer bedeutender Schritt (Jacob, 2009).

Im Jahr 2002 in Genf bzw. im Jahr 2007 in Bern fand der Wechsel von der höheren Fachschule (HF) zur Fachhochschule (FH) statt. Dies stellte den Beginn der Akademisierung unseres Berufes dar. Die Angebote des BSc in Ernährung und Diätetik an der Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)

und an der Berner Fachhochschule (BFH) wurden 2015 durch das Angebot des BSc in Ernährung und Diätetik an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) ergänzt.

Mit der Schaffung von konsekutiven Masterstudiengängen für Ernährungsberater*innen (2015 [MSc BFH in Food, Nutrition and Health](#); 2017 [MSc UNIL / HES-SO en Science de la Santé](#) – Orientation Nutrition et Diététique; 2019 [MSc BFH in Ernährung und Diätetik](#)) wurden für Berufsangehörige neue Weiterentwicklungsmöglichkeiten geschaffen. Zwischenzeitlich bestehen in der Schweiz auch erste Doktoratsprogramme (u.a. [Care & Rehabilitation Science Universität Zürich](#)), wo Ernährungsberater*innen ihre wissenschaftliche Karriere weiterführen können.

Zusätzlich zur dreistufigen akademischen Laufbahn stehen den Berufsangehörigen mit einem Fachhochschulabschluss mittlerweile zahlreiche Weiterbildungsangebote an Hochschulen offen (z.B. Certificate of Advanced Studies (CAS) oder Master of Advanced Studies (MAS)), die eine umfassende fachliche Vertiefung und Weiterentwicklung ermöglichen.

4.2 Grösse der Berufsgruppe

Am 26.01.2024 sind im nationalen Register der Gesundheitsberufe (NAREG) 2533 Ernährungsberater*innen registriert (www.nareg.ch). Ein Teil dieser Ernährungsberater*innen sind Mitglied im SVDE. Der Verband zählte per 31.12.2023 insgesamt 1630 Mitglieder, wovon 1270 Aktivmitglieder sind, 300 Mitglieder in Ausbildung, 11 Ehrenmitglieder, 12 ausserordentliche Mitglieder und 37 pensionierte Mitglieder (SVDE, 2024).

Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl vom Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) registrierten Ernährungsberatersdiplome in der Schweiz seit 1984 (SRK, 2017, 2024b). Die niedrigen Zahlen in den Jahren 2005 und 2010 sind infolge der Umstellung des Ausbildungsniveaus von der Höheren Fachschule zur Fachhochschule entstanden. Im Jahr 2005 gab es keine Diplomierungen an der HES-SO und im Jahr 2010 keine an der BFH. Der deutliche Anstieg im Jahr 2021 ist auf die ersten Abschlüsse an der FFHS zurückzuführen.

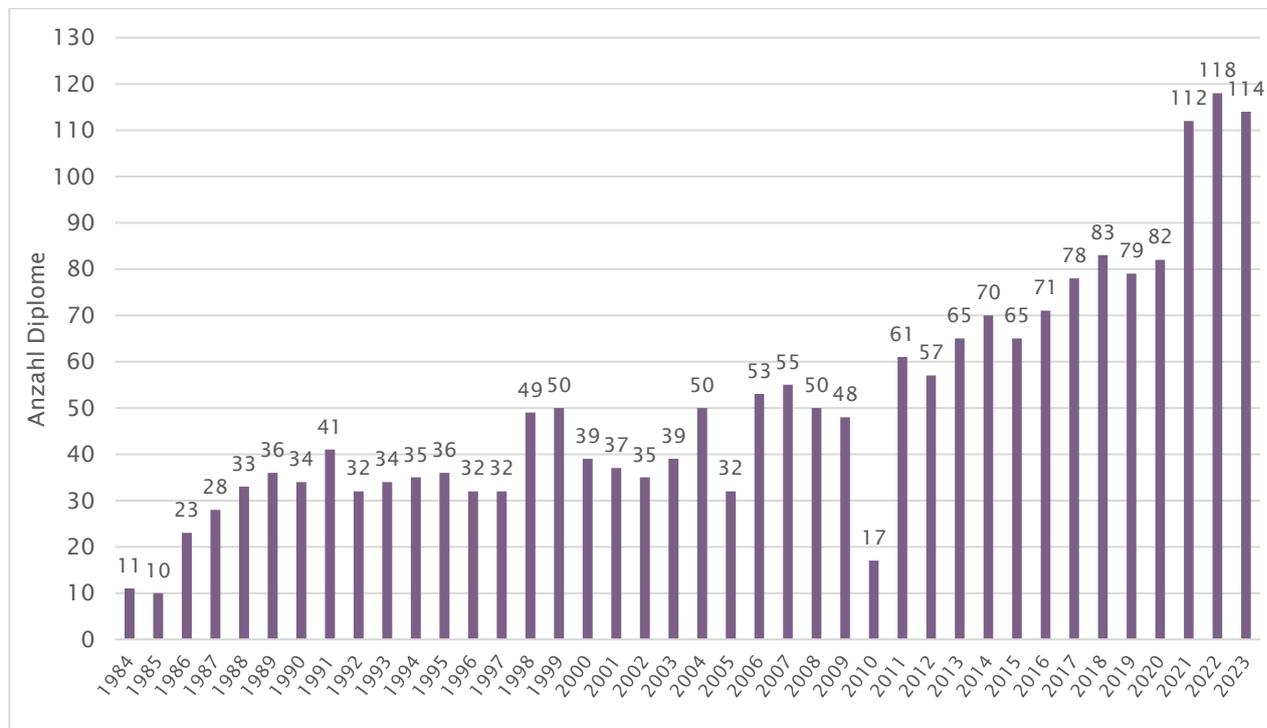


Abbildung 1: Registrierte schweizerische Ernährungsberatersdiplome pro Jahr (SRK, 2017, 2024b), eigene Darstellung (23.04.2024)

Neben den in der Schweiz ausgebildeten Ernährungsberater*innen nehmen auch Fachkräfte aus dem Ausland eine wichtige Rolle ein. In den vergangenen fünf Jahren wurden jährlich rund 20 – 25 ausländische Diplome durch das SRK anerkannt (vgl. Abbildung 2). Fachkräfte aus den Nachbarländern stellen dabei die grössten Personengruppen dar. Am 26.01.2024 waren im nationalen Register der

Gesundheitsberufe 74 Personen mit deutschem Abschluss, 67 Personen mit Abschluss aus Frankreich, 60 Personen mit italienischem Abschluss und 19 Personen mit Abschluss aus Österreich im Register auffindbar.



Abbildung 2: Anzahl anerkannte ausländische Ernährungsberatungsabschlüsse pro Jahr (SRK, 2024a), eigene Darstellung (23.04.2024)

5 Methodik

Im folgenden Kapitel wird ein Überblick über das Studiendesign, die Studienpopulation, die Durchführung der Erhebung mittels eines quantitativen Fragebogens und die Datenauswertung gegeben. Zudem werden ethische Aspekte erläutert.

5.1 Studiendesign und Studienpopulation

Die Online-Umfrage wurde als Vollerhebung konzipiert mit dem Ziel, alle Ernährungsberater*innen, die in der Schweiz gesetzlich anerkannt sind, zu befragen. Zur Grundgesamtheit zählen alle Personen, die zum Zeitpunkt der Durchführung den Abschluss als Ernährungsberater*in erworben haben und im NAREG registriert sind.

5.2 Adressdatei für Onlineversand

Da es in der Schweiz kein nationales Register gibt, welches Kontaktdaten von Ernährungsberater*innen enthält, wurde eine aufwändige Recherche zur Erstellung einer umfassenden Adressdatei durchgeführt. Anhand der Daten im NAREG (Stand 26.01.2024) wurde eine Namensliste aller zu diesem Zeitpunkt registrierten Ernährungsberater*innen erstellt. Zur Durchführung der Befragung wurden zunächst alle Mitglieder des SVDE gekennzeichnet, da der Versand des Fragebogens über den SVDE erfolgte. Unter den verbleibenden Namen wurden ehemalige Studierende der BFH identifiziert und deren E-Mail-Adressen ergänzt. Für die verbleibenden Namen wurde eine Internetrecherche durchgeführt, um mögliche Kontaktdaten zu finden. Diese Recherche umfasste das Aufrufen von Arbeitgeber-Webseiten und die spezifische Suche nach den Namen der Personen verknüpft mit dem Stichwort Ernährungsberatung. Ein weiterer Schritt bestand darin, die Liste der Personen ohne E-Mail-Adresse an die FFHS und die HES-SO weiterzugeben, mit der Bitte, die Namen zu kennzeichnen, bei denen sie über eine E-Mail-Adresse verfügen. Für die am Ende noch verbleibenden Namen wurde erneut im Internet nach weiteren Kontaktinformationen gesucht. Resultat war eine Liste mit 2052 Kontaktdaten (SVDE 1347; BFH 490; FFHS 4; HES-SO 211).

5.3 Fragebogenentwicklung

Die Grundlage für den Fragebogen bildete die Berufsstatistik 2017. Wo möglich, wurden die Elemente aus dem Fragebogen von 2017 identisch für den Fragebogen 2024 übernommen, um einen Datenvergleich zu ermöglichen. Die in Tabelle 1 beschriebenen Anpassungen wurden vorgenommen, um beispielsweise veränderten Anforderungen oder Entwicklungen im Berufsfeld gerecht zu werden.

Tabelle 1: Inhalt Fragebogen

Frageblock	Inhalt
Ausbildung als Ernährungsberater*in	Erfassung von Ausbildungsstätte, Diplomierungsjahr, höchster Bildungsabschluss und Fragen zu ausländischen Abschlüssen. <i>Veränderung gegenüber 2017:</i> – <i>Es wurde darauf verzichtet zu erheben, ob vor oder nach der Ausbildung zur*zum Ernährungsberater*in eine andere Ausbildung oder ein Studium in einer anderen Fachrichtung absolviert wurde.</i>
Erwerbssituation	Erfassung, ob die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung als Ernährungsberater*in tätig war. Der Frageblock enthielt Fragen, um zu erfassen, aus welchen Gründen jemand nicht mehr im Beruf tätig ist und zur Verweildauer im Beruf. Ging eine befragte Person einer Erwerbstätigkeit als Ernährungsberater*in nach, folgten die Frageblöcke «Weiterbildung», «Erwerbstätigkeit», «fachliche Schwerpunkte», «Einschätzung zum Beruf» und «persönliche Angaben».
Weiterbildung	Erfassung der Anzahl absolvierter Weiterbildungen mit mind. 10 ECTS oder einem Arbeitsumfang von >300 h inkl. Art und Kategorie der Weiterbildung. <i>Veränderung gegenüber 2017:</i> – <i>Bei der Erfassung von Weiterbildungen wurde die Möglichkeit gegeben neu vier, anstatt drei umfassende Weiterbildungen zu erfassen.</i>
Erwerbstätigkeit	Erfassung, wie vielen Erwerbstätigkeiten die befragte Person nachging. Anschliessend wurde die berufliche Situation zu maximal drei verschiedenen Erwerbstätigkeiten erhoben. Ein Frageblock diente zur Beschreibung des Berufsfeldes, ein Frageblock erfasste das Arbeitsverhältnis, Beschäftigungsgrad und das Einkommen. Personen, welche im Rahmen ihrer Tätigkeit Personal rekrutieren, wurden Fragen zur Personalrekrutierung gestellt. <i>Veränderung gegenüber 2017:</i> – <i>Bei der Auswahl der Berufsfelder wurden folgende vier Felder ergänzt: Kindertagesstätte, Kinder-/ Jugend-/ Erwachsenenereinrichtung, Apotheke, Wellnesscenter/ Fitnesscenter/ Sporteinrichtung.</i> – <i>Keine Erfassung des Einkommens, wenn jemand selbständig tätig ist oder im Stundenlohn entlohnt wird.</i> – <i>Personen in leitenden Funktionen wurden gefragt, ob sie Personal rekrutieren. Falls ja, wurden Fragen zur Personalrekrutierung gestellt, um eine Einschätzung zum Fachkräftemangel in der Ernährungsberatung vorzunehmen.</i> – <i>Spezifische Aufgaben bei einer Tätigkeit in der Praxis bzw. in einer Klinik wurden nicht mehr erfragt.</i>
Fachliche Schwerpunkte	Die Fachlichen Schwerpunkte wurden unterteilt in präventive Ernährungsempfehlungen, spezifische Ernährungsformen und diagnosespezifische Ernährungsempfehlungen erfragt. <i>Veränderung gegenüber 2017:</i> – <i>Die fachlichen Schwerpunkte von Ernährungsberater*innen wurden detaillierter erfasst.</i>
Einschätzung zum Beruf	Erfassung von Meinungen zur Arbeit als Ernährungsberater*in, zu beruflichen Rahmenbedingungen, Entwicklungsperspektiven und Stellenangeboten.
Persönliche Angaben	Erfassung von Alter, Geschlecht, Wohnkanton, Kinder unter 18 Jahren, Besitz von Zahlstellenregisternummer (ZSR-Nummer) oder Kontroll-Nummer (K-Nummer) und SVDE-Mitgliedschaft.

Auf einen Pretest wurde verzichtet, da der Fragebogen grossmehrheitlich der Version von 2017 entsprach. Die Zeitdauer für das Ausfüllen der Befragung wurde durch Mitarbeitende des Fachbereichs Ernährung und Diätetik evaluiert. Dieselben prüften auch den reibungslosen technischen Ablauf. Die Übersetzung des Fragebogens ins Französische und Italienische erfolgte durch die Firma Weiss Traductions.

5.4 Datenerhebung

Die Onlinebefragung erfolgte im Zeitraum vom 22. Mai bis 07. Juli 2024. Die Befragung wurde über die webbasierte Befragungssoftware Limesurvey mit einem vollstandardisierten Fragebogen in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch durchgeführt.

Die Ernährungsberater*innen erhielten am 22. Mai 2024 durch den SVDE, die BFH, die FFHS oder durch die HES-SO per E-Mail den Link zum Online-Fragebogen. Am 10. Juni sowie am 25. Juni 2024 erfolgte eine Erinnerung zur Teilnahme an der Befragung.

5.5 Auswertung der Daten

Die statistische Auswertung erfolgte mit der Statistiksoftware R (Version 4.3.2) sowie Excel. Die Daten wurden in einem ersten Schritt aufbereitet und bereinigt, anschliessend wurden die erhobenen Daten deskriptiv und analytisch ausgewertet.

Für die deskriptive Statistik wurde die absoluten und relativen Häufigkeiten verwendet. Kategoriale Variablen wie soziodemografische Faktoren zur Beschreibung der Studienpopulation (Sprache, Geschlecht, Kinder unter 18 Jahren, SVDE-Mitglied, ZSR-Nummer, K-Nummer) Angaben zur Ausbildung (Ausbildungsstätte, ausländische Abschlüsse, höchster Bildungsabschluss), Weiterbildung, Leitungsfunktion, Rekrutierung, fachlicher Schwerpunkt und Einschätzung zum Beruf wurden mit absoluten und relativen Häufigkeiten ausgewertet und dargestellt. Die Summe relativer Häufigkeiten kann geringfügig von 100% abweichen, was auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen ist.

Die Angabe zum Diplomjahr wurde vom Jahr der Befragung (2024) subtrahiert und daraus die neue Variable «Berufsjahre» berechnet. Die Variable «Alter» wurde in neun Kategorien (21 – 25 Jahre, 26 – 30 Jahre, 31 – 35 Jahre, 36 – 40 Jahre, 41 – 45 Jahre, 46 – 50 Jahre, 51 – 55 Jahre, 56 – 60 Jahre, ≥ 61 Jahre) und die Variable «Berufsjahre» (Anzahl Jahre seit Diplomierung) wurde in acht Kategorien (bis 5 Jahre, 5 – 10 Jahre, 11 – 15 Jahre, 16 – 20 Jahre, 21 – 25 Jahre, 26 – 30 Jahre, 31 – 35 Jahre, ≥ 36 Jahre) unterteilt. Der Wohnkanton wurde gemäss der Einordnung des Bundesamts für Statistik (BFS) den sieben Grossregionen (Genferseeregion, Espace Mittelland, Nordwestschweiz, Zürich, Ostschweiz, Zentralschweiz und Tessin) zugewiesen (BFS, 2024). Aus den Berufsfeldern Akutspital, Rehabilitationsklinik, Psychiatrische Klinik, Alters- und Pflegeheim, Kinder-, Jugend-, Erwachseneneneinrichtung wurde eine neue Variable «Stationäres Setting» gebildet und die Berufsfelder Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung), Ernährungsberatungspraxis (Organisation) sowie medizinisches Versorgungszentrum/ Interprofessionelle Gemeinschaftspraxis wurden zur Variable «Ambulantes Setting» zusammengefasst. Weiter wurden die Berufsfelder Öffentliche Verwaltung (Bund, Kanton, Gemeinde), Non-Profit-Organisation (z.B. Berufsverband), Wellnesscenter / Fitnesscenter / Sporeinrichtung sowie Kindertagesstätten in der Variable «Public Health Nutrition» zusammengeführt und die Berufsfelder Industrie, Home Care Service, Kranken- / Unfallversicherung, Apotheke, Sonstiges privatwirtschaftliches Unternehmen in der Variable «Industrie & Privatwirtschaft». Das Berufsfeld Bildungsinstitution blieb unverändert.

Bei numerischen Variablen wie Alter, Berufsjahre, Verweildauer im Beruf, Beschäftigungsgrad wurde der Mittelwert und die Standardabweichung verwendet, für Lohndaten der Medianwert.

Der Bruttojahreslohn wurde aus dem angegebenen Bruttomonatslohn und Beschäftigungsgrad, auf einen Beschäftigungsgrad von 100 % hochgerechnet, und je nach Erhalt eines 13. Monatslohns mit 12 oder 13 multipliziert. Hat eine Person mehrere Stellen angegeben, wurde der Bruttojahreslohn für jede einzelne Stelle berechnet. Der Bruttojahreslohn bezieht sich auf eine Erwerbstätigkeit in einem Angestelltenverhältnis.

Fragen zur Einschätzung des Berufes resp. der Personalrekrutierung im Berufsfeld der Ernährungsberatung konnten auf einer Likert-Skala mit 5 Stufen von „voll zutreffend“ bis „nicht zutreffend“ beantwortet werden.

Für die analytische Statistik wurde die einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) sowie der Tukey-HSD-Test verwendet, um Unterschiede im Bruttojahreslohn mit und ohne leitende Funktion, sowie den Einfluss der Anzahl absolvierter Weiterbildungen in den einzelnen Berufsfeldern auf den Bruttojahreslohn zu testen. Das Signifikanzniveau wurde auf einen α -Wert von 0.05 festgelegt.

Die Auswertung offener Fragen erfolgte im Vier-Augen-Prinzip. Ausgewertet wurden die offenen Fragen «Gründe für berufliche Neuorientierung», «Titel des Abschlusses Master of Science / Master of Arts» und «Titel Weiterbildungs-Master (MAS / MBA / EMBA mit 60 ECTS, ehemalige Nachdiplomstudiengang)»

und «Titel Diploma / Certificat of Advanced Studies (DAS / CAS mit 10 – 30 ECTS)». Die Kategorien wurden induktiv gebildet.

5.6 Ethische Aspekte

Über Vertraulichkeit, Datenschutz und Anonymität wurde im Informationsschreiben hingewiesen, welches per E-Mail versendet wurde und den Link zur Befragung enthielt. Die erhaltenen Daten werden für die Berufsstatistik und keine anderen Zwecke genutzt. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig.

Bei der deskriptiven Darstellung wurde zudem darauf geachtet, dass die Gewährleistung der Anonymität optimal gegeben ist.

6 Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse dargestellt. Zuerst werden der Rücklauf sowie die Studienpopulation beschrieben, bevor detaillierte Ergebnisse zu Aus- und Weiterbildung von Ernährungsberater*innen, deren Erwerbssituation sowie deren Einschätzung zum Beruf und zur Personalrekrutierung eingegangen wird.

6.1 Rücklauf

Insgesamt haben 904 Personen den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Weitere 125 Personen haben begonnen den Fragebogen auszufüllen, aufgrund der Unvollständigkeit wurden diese Daten aber nicht berücksichtigt.

Es wurden insgesamt zwei Erinnerungsschreiben versendet (vgl. Kapitel 5.4). Nach dem ersten Versand des Fragebogens haben 572 Personen an der Befragung teilgenommen. Nach der ersten Erinnerung haben 195 weitere Personen den Fragebogen ausgefüllt, nach der zweiten Erinnerung waren es weitere 137 Personen (vgl. Abbildung 3).

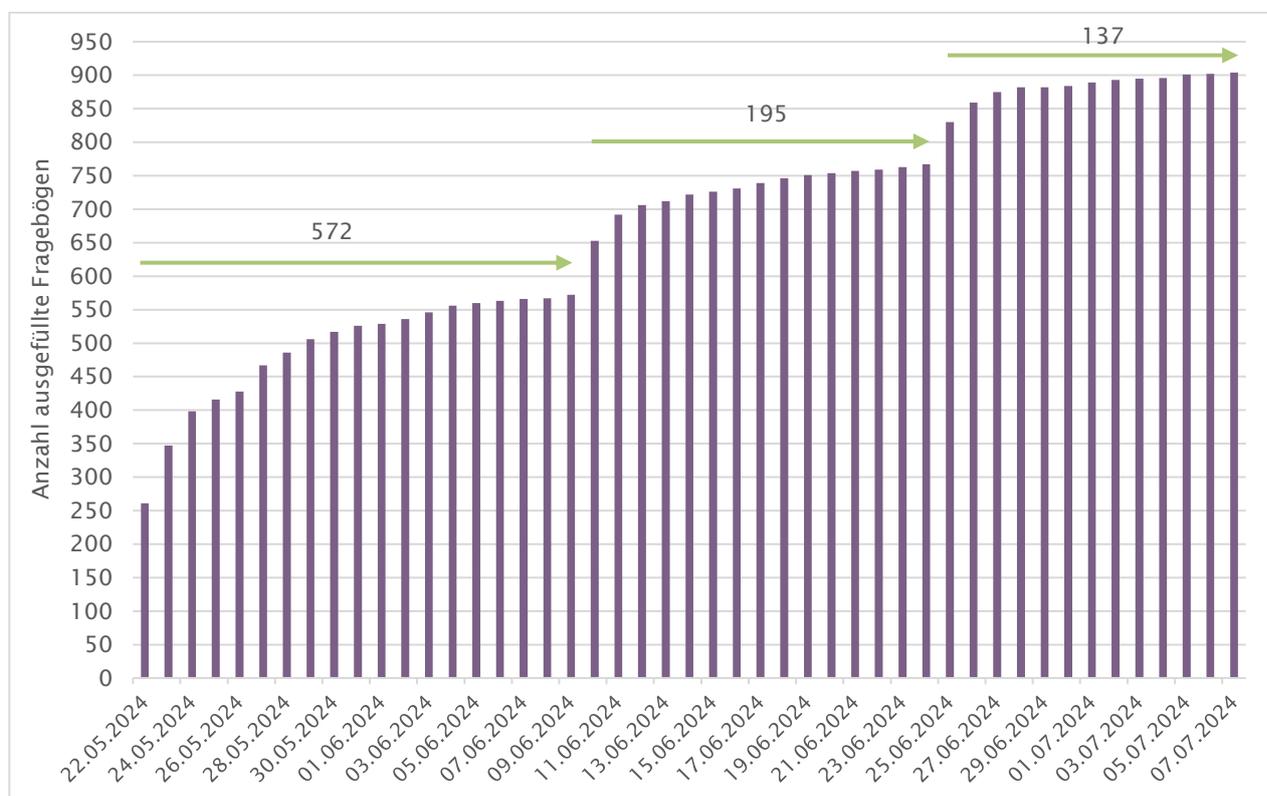


Abbildung 3: Rücklauf Fragebögen

6.2 Beschreibung der Studienpopulation

Die Teilnehmenden dieser Erhebung waren mit 92.7 % grösstenteils weiblich. Gegenüber der Berufsstatistik 2017 kann bei den männlichen Teilnehmenden eine leichte Steigerung von 2.2 % verzeichnet werden. 40.1 % der Teilnehmenden haben Kinder unter 18 Jahre, was eine leichte Steigerung gegenüber dem Jahr 2017 bedeutet, wo der Anteil an Teilnehmenden mit Kindern unter 18 Jahren bei 37.8 % lag.

Die Teilnehmenden sind im Durchschnitt 40.5 Jahre ($SD = 11.1$) alt und die Diplomierung als Ernährungsberater*in liegt durchschnittlich 15.3 Jahren ($SD = 11.6$) zurück. Die Alterskategorie der 31 – 35-Jährigen stellt mit 170 Personen die grösste Gruppe dar. Es fällt auf, dass mit zunehmendem Alter respektive zunehmender Anzahl Jahre seit Diplomierung die Anzahl der Teilnehmenden rückläufig ist (vgl. Abbildung 4). Dies hängt schätzungsweise damit zusammen, dass früher in der Schweiz weniger Ernährungsberater*innen ausgebildet wurden (vgl. Kapitel 4.2, Abbildung 1) und sich zudem das Auffinden der E-Mail-Adressen von älteren Berufsangehörigen als schwieriger erwies.

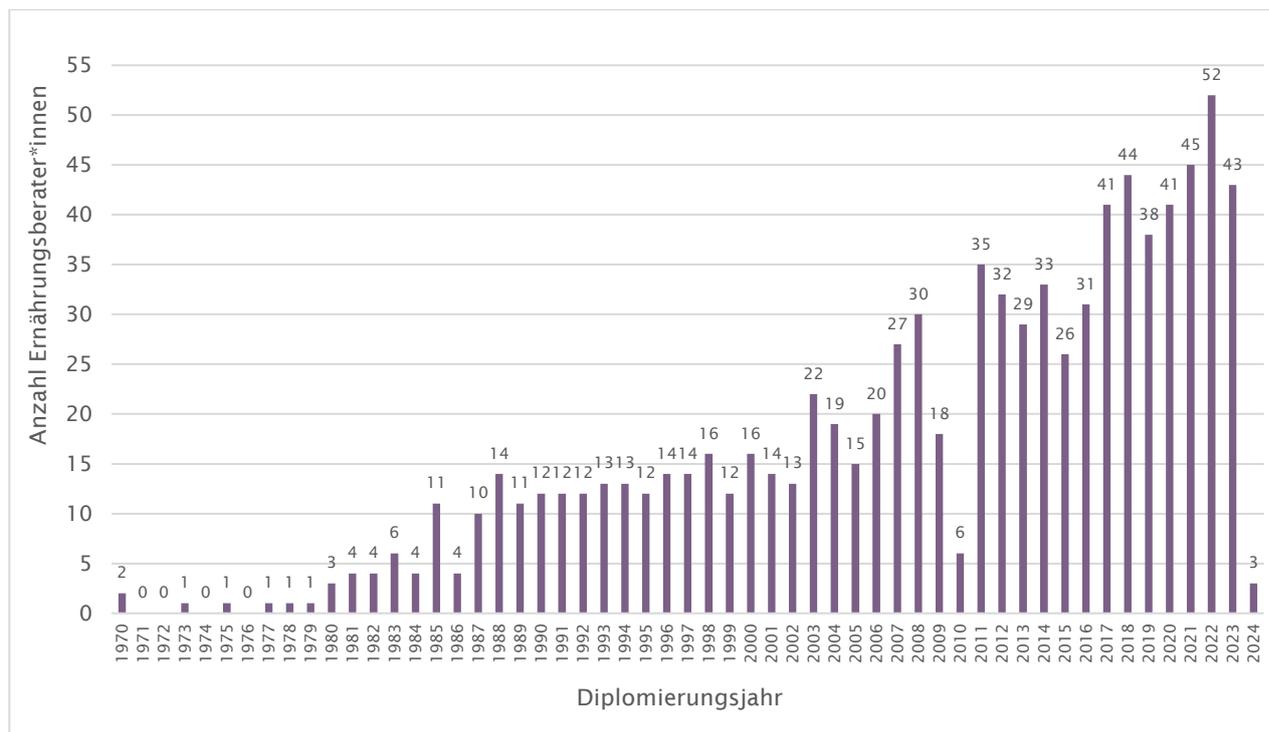


Abbildung 4: Diplomierungsjahr der Studienteilnehmenden (n = 904)

Der Anteil an SVDE-Mitglieder unter den Studienteilnehmenden liegt bei 72.2 % und somit um 3.2 % tiefer als im Jahr 2017. Dies wird als gutes Zeichen gewertet, im Sinne, dass Nicht-SVDE-Mitglieder bei der aktuellen Befragung besser erreicht werden konnten. Denn die Anzahl Aktivmitglieder im SVDE hat keinesfalls abgenommen. Ende 2016 zählte der SVDE 965 Aktivmitglieder, Ende 2023 waren es 1270 (+31.6 %) (A. Rufener, persönliche Kommunikation, 4. Februar 2025).

9.3 % der Teilnehmenden besitzen eine ZSR-Nummer, 14.9 % eine K-Nummer (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Beschreibung der Studienteilnehmenden

	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	n	%	n	%
Sprache	n = 904			
Deutsch	627	69.4	--	--
Französisch	254	28.1	--	--
Italienisch	23	2.5	--	--
Geschlecht	n = 899		n = 740	
Weiblich	833	92.7	705	95.3
Männlich	62	6.9	35	4.7
Divers	4	0.4	--	--

	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	n	%	n	%
Alter	n = 902		n = 746	
21 - 25 Jahre	43	4.8	29	3.9
26 - 30 Jahre	157	17.4	153	20.5
31 - 35 Jahre	170	18.8	134	18.0
36 - 40 Jahre	133	14.7	110	14.7
41 - 45 Jahre	109	12.1	81	10.9
46 - 50 Jahre	93	10.3	83	11.1
51 - 55 Jahre	74	8.2	91	12.2
56 - 60 Jahre	81	9.0	46	6.2
≥ 61 Jahre	42	4.7	19	2.5
Kinder unter 18 Jahren	n = 901		n = 753	
Ja	361	40.1	285	37.8
Nein	540	59.9	468	62.2
SVDE - Mitglied	n = 902		n = 752	
Ja	651	72.2	567	75.4
Nein	251	27.8	185	24.6
Besitz ZSR - Nummer	n = 895		n = 748	
Ja	262	29.3	236	31.6
Nein	633	70.7	512	68.4
Besitz K - Nummer	n = 884			
Ja	132	14.9	--	--
Nein	752	85.1	--	--

Die 898 Studienteilnehmenden, welche Angaben zum Wohnkanton gemacht haben, verteilen sich insgesamt über 25 Kantone. Einzig aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden gab es keine Teilnehmenden. 35 in der Schweiz tätige Ernährungsberater*innen haben ihren Wohnort im Ausland (vgl. Abbildung 5). Sechs Erhebungsteilnehmenden haben keine Angaben zum Wohnkanton gemacht.

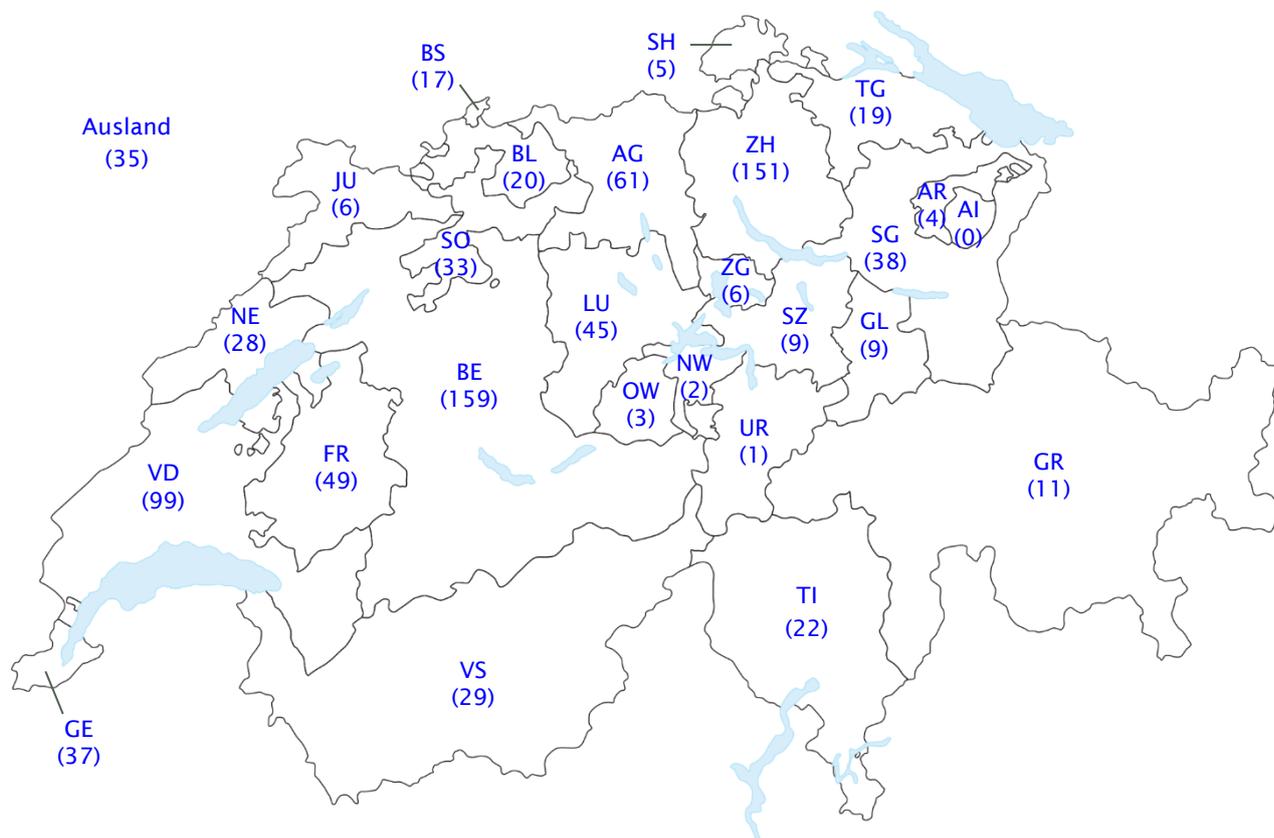


Abbildung 5: Wohnkantone der Teilnehmenden (n = 898)

Die Verteilung der Studienteilnehmenden auf die unterschiedlichen Grossregionen der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik entspricht ungefähr der Verteilung der Wohnbevölkerung auf die sieben Regionen (vgl. Tabelle 3). Es fällt jedoch auf, dass der prozentuale Anteil an in der Grossregion Espace Mittelland (BE, FR, SO, NE, JU) lebenden Ernährungsberater*innen mit 31.9 % deutlich höher ist als der prozentuale Anteil der Wohnbevölkerung in dieser Region (21.7 %). Bereits in der Berufsstatistik im Jahr 2017 war eine Differenz sichtbar, jedoch war diese mit 4.8 % deutlich tiefer. Der Umstand, dass es in der Region Espace Mittelland überdurchschnittlich viele Ernährungsberater*innen gibt, ist dem Fakt geschuldet, dass die BFH und teils auch die FFHS in Bern stationiert sind.

Tabelle 3: Wohnregion der in der Schweiz lebenden Studienteilnehmenden

Grossregion der CH	Berufsstatistik 2024		Anteil Ständige Wohnbevölkerung 2024 (BFS, 2024)	Berufsstatistik 2017		Anteil Ständige Wohnbevölkerung 2018 (BFS, 2018)
	Teilnehmende pro Grossregion	Regionale Verteilung der Teilnehmenden		Teilnehmende pro Grossregion	Regionale Verteilung der Teilnehmenden	
	n = 863	%	%	n = 719	%	%
Genferseeregion (VD, VS, GE)	165	19.1	19.4	136	18.9	19.2
Espace Mittelland (BE, FR, SO, NE, JU)	275	31.9	21.7	193	26.8	22.0
Nordwestschweiz (BS, BL, AG)	98	11.4	13.7	98	13.6	13.6
Zürich (ZH)	151	17.5	17.9	130	18.1	17.7
Ostschweiz (GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG)	86	10.0	13.8	78	10.8	13.8
Zentralschweiz (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG)	66	7.6	9.5	55	7.6	9.5
Tessin (TI)	22	2.5	4.0	29	4.0	4.2

6.3 Ausbildung zur*m Ernährungsberater*in

Von den Studienteilnehmenden haben 819 Personen (90.8 %) ihre Ausbildung in der Schweiz absolviert, 83 (9.2 %) haben ihren Abschluss als Ernährungsberater*in im Ausland erworben. Zwei Personen haben keine Angaben zum Ausbildungsort gemacht.

Von den Personen, welche ihren Abschluss in der Schweiz erlangt haben, haben 327 (39.9 %) Personen die Ausbildung an einer höheren Fachschule (HF) und 492 (60.1 %) Personen an der Fachhochschule (FH) absolviert. 232 der 327 Ernährungsberater*innen (70.9 %), die den Abschluss auf Stufe HF gemacht haben, haben heute mind. einen Bachelorabschluss.

Der grösste Teil der Studienteilnehmenden (33.1 % resp. 299 Personen) hat ihren Abschluss an der BFH erlangt. Die kleinste Gruppe stellen mit 4.2 % (38 Personen) die Absolvierenden der FFHS dar (vgl. Abbildung 6).

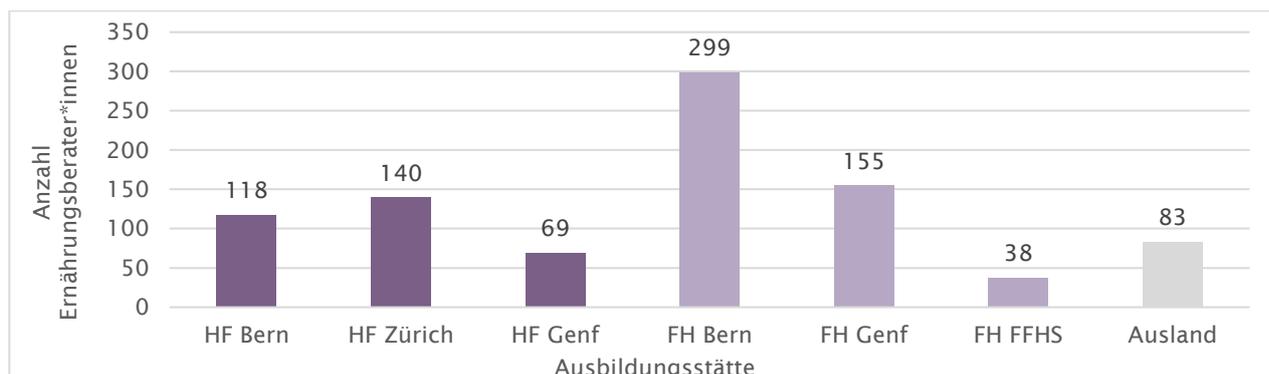


Abbildung 6: Ausbildungsstätten, wo Studienteilnehmende die Ausbildung absolviert haben (n = 902)

Von den Personen mit Schweizer Bildungsabschluss haben 595 Personen (72.6 %) ihren Abschluss in der Deutschschweiz und 224 Personen (27.4 %) in der Westschweiz erlangt. Die Verteilung entspricht jener in der Berufsstatistik 2017.

Personen, welche ihren Abschluss im Ausland absolviert haben, haben diesen vorwiegend in den Ländern Deutschland (24.1 %), Italien (20.5 %) sowie Frankreich (19.3 %) erlangt. In knapp der Hälfte der Abschlüsse (47.0 %) handelt es sich um einen universitären Abschluss. 95.2 % all jener mit einem ausländischen Abschluss sind zum Erhebungszeitpunkt im Besitz einer SRK-Anerkennung (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Ausländische Abschlüsse

	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	n	%	n	%
Land in dem der Abschluss erworben wurde	n = 83		n = 74	
Argentinien	1	1.2		
Belgien	5	6.0	3	4.1
Brasilien	4	4.8		
Chile			1	1.4
Deutschland	20	24.1	19	25.7
Frankreich	16	19.3	15	20.3
Grossbritannien	1	1.2		
Italien	17	20.5	16	21.6
Kolumbien	1	1.2	1	1.4
Niederlande	2	2.4	7	9.5
Österreich	6	7.2	5	6.8
Peru			1	1.4
Polen	1	1.2		
Portugal	1	1.2		
Schweden	1	1.2		
Serbien	1	1.2	1	1.4
Spanien	1	1.2	1	1.4
Südafrika	1	1.2	1	1.4
Tschechien			1	1.4
Venezuela	1	1.2		
Vereinigte Staaten von Amerika	3	3.6	2	2.7
Ausbildungsstätte	n = 83		n = 79	%
Fachhochschule	23	27.7	22	27.8
Universität	39	47.0	38	48.1
Andere	21	25.3	19	24.1
Gesuch SRK-Anerkennung	n = 83		n = 80	%
Ja, Abschluss anerkannt	79	95.2	74	92.5
Ja, Gesuch wurde abgelehnt	3	3.6	2	2.5
Nein	1	1.2	4	5.0

Die 83 Personen mit ausländischem Ausbildungsabschluss besetzen insgesamt 101 Stellen. Die 101 Stellen sind in unterschiedlichen Berufsfeldern vorzufinden, wobei je gut 1/3 der Stellen dem stationären Setting (37 Stellen: 27 Akutspital, 7 Rehabilitationsklinik, 3 Alters- und Pflegeheim) sowie dem ambulanten Setting (35 Stellen: 26 Einzelunternehmung, 3 Organisation der Ernährungsberatung, 6 Medizinisches Versorgungszentrum / Interprofessionelle Gemeinschaftspraxis) angehören. 12 von 101 Stellen besetzen ausländische Fachkräfte in Bildungsinstitutionen.

Der häufigste genannte Arbeitskanton bei den 101 Arbeitsstellen ist mit 22 Nennungen der Kanton Tessin, gefolgt vom Kanton Waadt mit 16 Nennungen und Zürich und Genf mit je 11 Nennungen.

6.4 Höchster Bildungsabschluss

Beim höchsten Bildungsabschluss ist ein klarer Rückgang bei den HF-Abschlüssen sichtbar. Aktuell besitzen noch 11.7 % der teilnehmenden Ernährungsberater*innen einen HF-Abschluss, im Jahr 2017 lag

dieser Wert noch bei 29.9 %. Ebenfalls ist eine Zunahme bei höheren Abschlüssen wie dem Master of Science (MSc) / Master of Arts (MA) und dem Doktorat zu sehen. Im Jahr 2024 hat jede*r zehnte Ernährungsberater*in einen konsekutiven Masterabschluss. Knapp 2 % verfügen über einen Doktorats-Abschluss (vgl. Tabelle 5). 10 der 17 Personen mit einem Doktorats-Abschluss haben ihre Ausbildung als Ernährungsberater*in in der Schweiz absolviert.

Tabelle 5: Höchster Bildungsabschluss

	Berufsstatistik 2024 (n = 889)		Berufsstatistik 2017 (n = 750)	
	n	%	n	%
Höchster Abschluss				
Höhere Fachschule	104	11.7	224	29.9
Bachelor of Science (inkl. HF mit nachträglichem Titelerwerb)	652	73.3	448	59.7
Master of Science (MSc) / Master of Arts (MA)	93	10.5	46	6.1
Doktorat	17	1.9	3	0.4
andere	23	2.6	29	3.9

Von den 93 Personen mit einem Masterabschluss (MSc oder MA) absolvierte knapp die Hälfte (43 Personen) einen ernährungstherapeutischen Master, wobei die inländischen Abschlüsse in Ernährung und Diätetik an der BFH sowie an der HES-SO den grössten Anteil ausmachen. 7 Personen gaben an einen Abschluss im Bereich Humanernährung abgeschlossen zu haben, 9 Personen im Bereich Food & Nutrition, 7 Personen im Bereich Public Health, 7 Personen im Bereich Education und 5 Personen im Bereich Psychologie / Kommunikation. Die weiteren 11 Personen haben ihren Master in einem anderen Themengebiet absolviert, 4 Personen machten keine Angaben.

Von insgesamt 327 Personen, welche ihren Abschluss an der höheren Fachschule in Bern, Genf oder Zürich absolviert haben, haben heute noch 94 Personen (28.8 %) einen HF-Abschluss. Zusätzliche zehn Personen, die heute noch über einen HF-Abschluss verfügen, haben ihren Abschluss im Ausland erlangt. Personen mit einem HF-Abschluss aus der Schweiz sind im Durchschnitt 53.4 Jahre alt (SD = 7.7). 72 der 94 Personen sind noch im Beruf tätig und besetzen insgesamt 92 Stellen. 31 Stellen befinden sich in Ernährungsberatungspraxen (Einzelunternehmung), 25 im Akutspital, 10 in medizinischen Versorgungszentren / interprofessionellen Praxen und 7 in Rehakliniken. Die restlichen 19 Stellen verteilen sich auf verschiedene weitere Berufsfelder.

6.5 Umfangreiche Weiterbildung

Von 767 Personen die als Ernährungsberater*in tätig sind, haben 358 (46.7 %) eine oder mehrere umfangreiche Weiterbildungen im Rahmen von mindestens 300 h resp. 10 ECTS absolviert (vgl. Abbildung 7). In der Berufsstatistik 2017 waren es 32.9 %. Entsprechend hat der Anteil an Ernährungsberater*innen, welche eine umfangreiche Weiterbildung absolviert haben, seit 2017 um 13.8 % zugenommen.

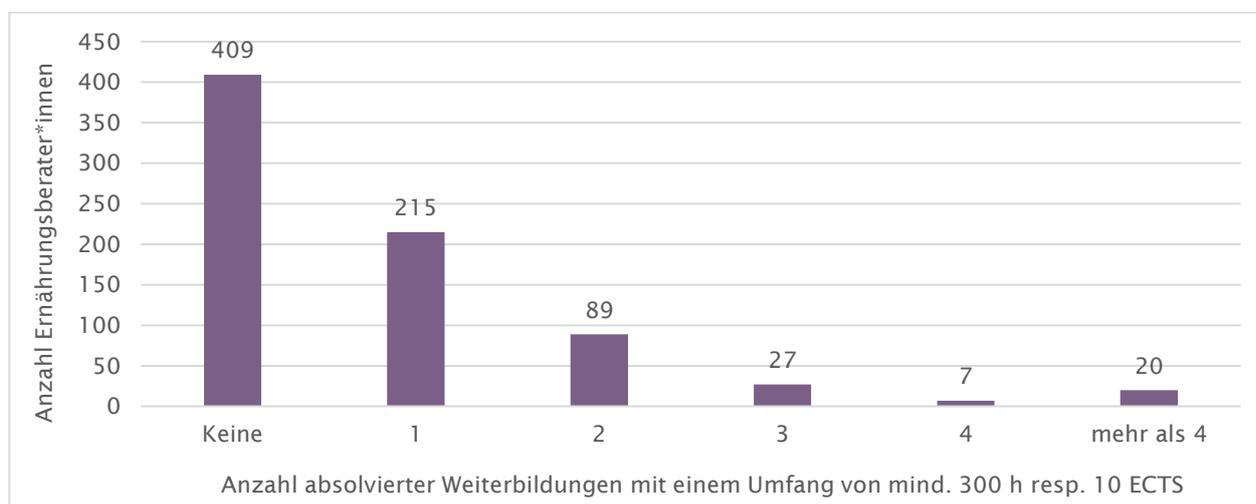


Abbildung 7: Anzahl absolvierter Weiterbildungen mit einem Umfang von mind. 300 h resp. 10 ECTS (n = 767)

Je mehr Weiterbildungen Ernährungsberater*innen absolviert haben, desto länger sind sie durchschnittlich im Beruf tätig. Personen ohne umfangreichere Weiterbildung arbeiten durchschnittlich seit 12.4 Jahren ($SD = 11.3$) im Beruf, wohingegen Personen mit vier Weiterbildungen im Durchschnitt seit 28.9 Jahren ($SD = 4.4$) als Ernährungsberater*in tätig sind (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Berufsjahre in Bezug auf Anzahl Weiterbildungen (WB)

	Keine WB		1 WB		2 WB		3 WB		4 WB		> 4 WB	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Berufsjahre	12.4	11.3	16.6	10.7	19.6	11.2	22.0	10.5	28.9	4.4	25.6	9.9

In Bezug auf den höchsten Bildungsabschluss zeigt sich, dass Ernährungsberater*innen mit höherem Abschluss eher auch eine umfangreiche Weiterbildung mitbringen. Weisen 26.9 % der Berufsangehörigen mit einer HF-Ausbildung mind. eine umfangreiche Weiterbildung vor, so sind es bei den Berufsangehörigen mit BSc-Abschluss oder MSc-Abschluss bereits 41.0 % resp. 40.9 %. Bei Berufsangehörigen mit einem Doktorat bringen 47.1 % mind. eine umfangreiche Weiterbildung mit.

Der grösste Anteil an Weiterbildungen (305 von 561; 54.4 %) wurde in Form eines Certificate of Advanced Studies (CAS) / Diploma of Advanced Studies (DAS) absolviert. 50 deklarierte Weiterbildungen (8.9 %) weisen den Umfang eines MAS, Master in Business Administration (MBA) oder Executive Master in Business Administration (EMBA) auf (vgl. Abbildung 8). Personen, welche einen Weiterbildungsmaster absolviert haben, haben diesen am häufigsten im Bereich Gesundheitsförderung & Prävention absolviert, gefolgt von Management & Leadership sowie Beratung.

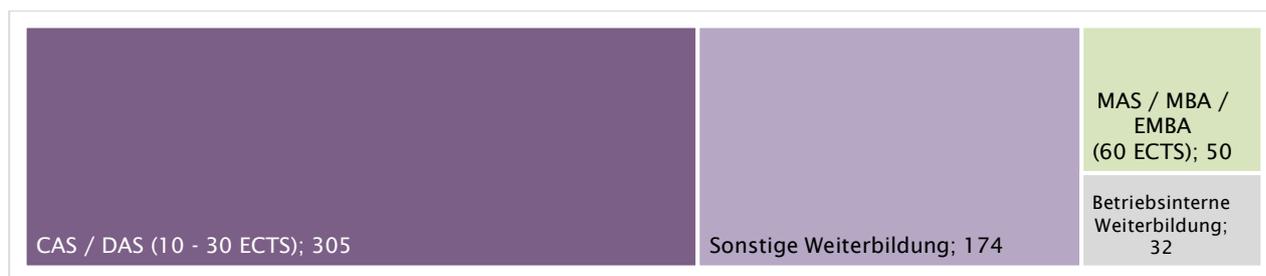


Abbildung 8: Art der absolvierten Weiterbildung (n = 561)

57.8 % Weiterbildungen wurde im Bereich der fachlichen Vertiefung absolviert. 22.2 % der Weiterbildungen wurden im Bereich der Methodik / Didaktik absolviert. Die Bereiche Management resp. Forschung sind mit 12.4 % und 7.6 % vertreten (vgl. Abbildung 9). Bei 11 Weiterbildungen wurden keine Angaben zur inhaltlichen Ausrichtung vorgenommen.

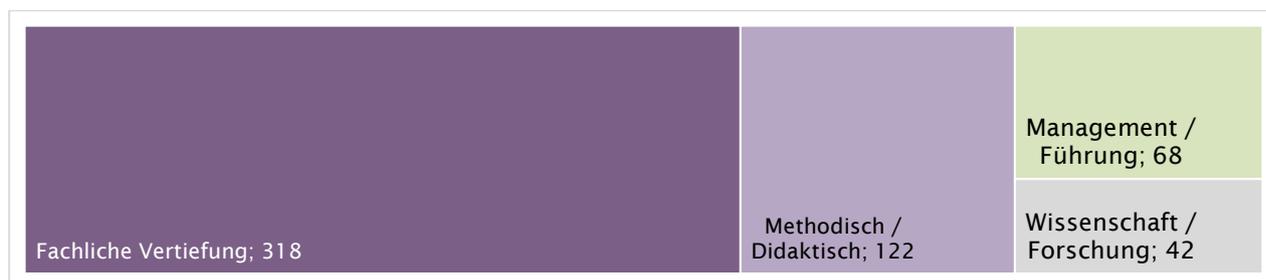


Abbildung 9: Inhaltliche Ausrichtung der Weiterbildung (n = 550)

6.6 Aktuelle Erwerbssituation

Von den 904 teilnehmenden Personen arbeiten aktuell 84.8 % (767 Personen) als Ernährungsberater*in, 15.2 % (137 Personen) sind nicht auf dem Beruf tätig (vgl. Tabelle 7). Unter "als Ernährungsberater*in tätig sein" wurde jede Tätigkeit verstanden, in welcher Kompetenzen benötigt werden, die während der Ausbildung zur / zum Ernährungsberater*in erworben wurden. Gegenüber der Berufsstatistik von 2017 liegt der Anteil an Personen, die nicht als Ernährungsberater*in tätig sind leicht höher. Ob die Berufsaustrittsquote höher liegt oder ob bei dieser Befragung mittels einer umfangreicheren Adressrecherche mehr Personen erreicht wurden, die nicht mehr im Beruf tätig sind, kann nicht eingeschätzt werden.

Tabelle 7: Aktuelle Erwerbssituation

	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	n	%	n	%
Aktuelle Erwerbssituation	n = 904		n = 756	
Als Ernährungsberater*in erwerbstätig	767	84.8	671	88.8
Nicht als Ernährungsberater*in erwerbstätig	137	15.2	85	11.2
Grund, weshalb Person nicht als Ernährungsberater*in tätig ist	n = 137		n = 85	
Berufliche Neuorientierung ausserhalb des Berufsfeldes der Ernährungsberatung	79	57.7	37	43.5
Keine Anstellung gefunden	7	5.1	6	7.1
Betreuung Kinder / Angehörige	15	10.9	19	22.4
Persönliche Auszeit	3	2.2	2	2.4
Längere Reise / Sprachaufenthalt	0	0.0	6	7.1
Weitere Ausbildung / Studium	19	13.9	8	9.4
Pensioniert	6	4.4	4	4.7
Anderer Grund	8	5.8	3	3.5

Der häufigste Grund, dass eine Person nicht mehr als Ernährungsberater*in tätig ist, ist die berufliche Neuorientierung (vgl. Tabelle 7). Von den 79 Personen, die aufgrund der beruflichen Neuorientierung nicht mehr als Ernährungsberater*in tätig sind, wurden folgende Gründe genannt (Mehrfachnennungen möglich):

- Interesse an einem anderen beziehungsweise breiteren Arbeitsfeld (37 Nennungen)
- Zu geringes Einkommen (13 Nennungen)
- Fehlende Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven (11 Nennungen)
- Arbeitsmarktsituation (9 Nennungen)
- Unzufriedenheit mit Arbeitsbedingungen (9 Nennungen)
- Fehlende Anerkennung / Wertschätzung des Berufes (9 Nennungen)
- Chancen respektive Entwicklungsmöglichkeiten in neuem Tätigkeitsfeld (6 Nennungen)
- Krankheitsbedingt - physisch oder psychisch (6 Nennungen)
- Persönliche Gründe (5 Nennungen)
- Mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie (3 Nennungen)

Von den Personen, die eine weitere Ausbildung in Angriff genommen haben, geben 8 Personen an eine weiterführende Aus- oder Weiterbildung im Bereich Ernährung aufgenommen zu haben, 8 Personen haben eine Aus- oder Weiterbildung ausserhalb der Ernährungsberatung gestartet. 2 Personen haben angegeben ein Masterstudium gestartet zu haben, jedoch keine Angaben zur fachlichen Ausrichtung gemacht.

Personen, welche nicht mehr als Ernährungsberater*in tätig sind (ohne Personen, die pensioniert sind) und Angaben zur Verweildauer im Beruf gemacht haben, haben durchschnittlich 7.3 Jahre ($SD = 7.6$) als Ernährungsberater*in gearbeitet. Die Spannweite reicht von 0 bis 38 Jahre. Die Gruppe mit der kürzesten Verweildauer im Beruf ($M = 3.8$, $SD = 4.6$) sind Personen, welche eine weitere Ausbildung / weiteres Studium in Angriff genommen haben (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Verweildauer im Beruf, aufgeteilt nach Gründen für den Berufsaustritt

Grund für den Berufsaustritt	Anzahl	Verweildauer im Beruf (Jahre)	
	n	M	SD
Berufliche Neuorientierung ausserhalb des Berufsfeldes der Ernährungsberatung	77	7.2	6.4
Keine Anstellung gefunden	6	12.3	9.7
Betreuung Kinder / Angehörige	15	5.3	2.7
Persönliche Auszeit	3	19.3	13.1
Längere Reise / Sprachaufenthalt	0		
Weitere Ausbildung / Studium	18	3.8	4.6
Anderer Grund	8	10.9	13.7
Alle Personen (ohne Pensionierte)	127	7.3	7.6

6.7 Berufliche Situation der Ernährungsberater*innen

79.8 % der teilnehmenden Ernährungsberater*innen gehen ihrer beruflichen Tätigkeit ausschliesslich an einer Stelle nach. Zwei oder mehr Erwerbstätigkeiten weisen 20.2 % der Ernährungsberater*innen aus (vgl. Abbildung 10). Im Vergleich zur Berufsstatistik im Jahr 2017 ist ein Rückgang im Anteil an Ernährungsberater*innen mit zwei oder mehreren Erwerbstätigkeiten auszumachen. Im Jahr 2017 lag der Anteil bei 25.6 % und somit 5.4 % höher.

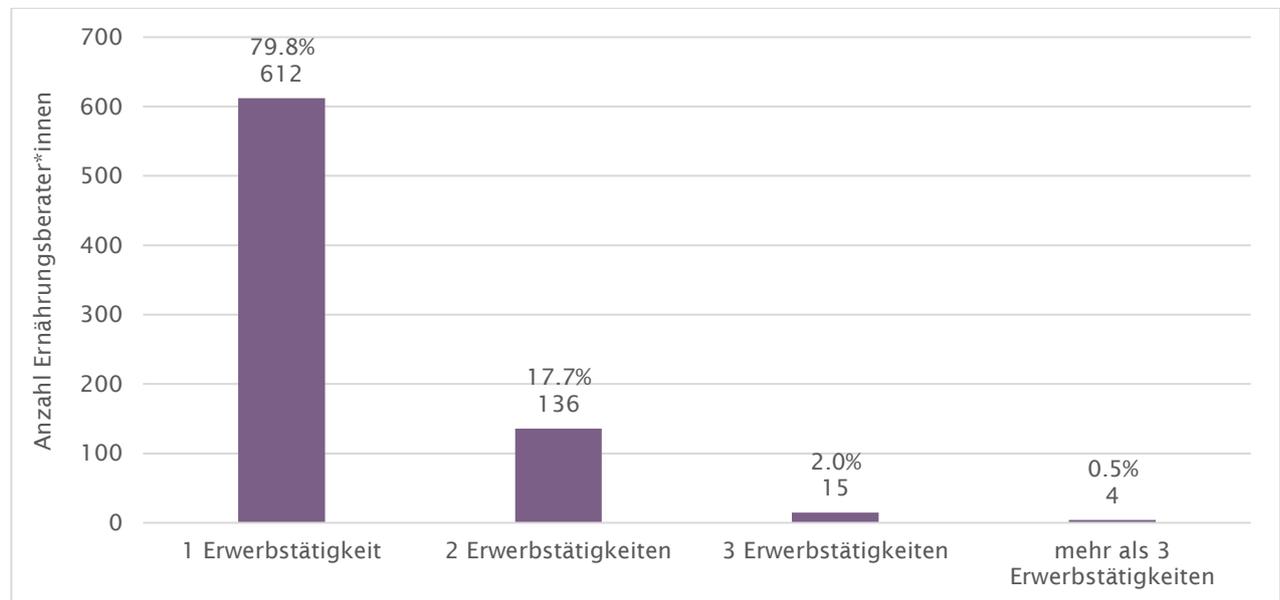


Abbildung 10: Anzahl Erwerbstätigkeiten der teilnehmenden Ernährungsberater*innen (n = 767)

6.7.1 Art der Erwerbstätigkeiten

Von den insgesamt 941 Stellen sind 722 Stellen (76.8 %) von Personen in einem Angestelltenverhältnis besetzt und 218 Stellen (23.2 %) wurden als selbstständige Erwerbstätigkeit angegeben. Zu einer Erwerbstätigkeit wurde keine Angabe bezüglich Art der Erwerbstätigkeit gemacht.

Ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) werden in der Berufsstatistik 2024 448.9 VZÄ im Angestelltenverhältnis ausgewiesen und 90.5 VZÄ in der Selbständigkeit. Die selbständige Tätigkeit im Berufsfeld der Ernährungsberatung hat anteilmässig entsprechend einen deutlich tieferen Stellenwert inne, als die Tätigkeit im Angestelltenverhältnis.

Bezogen auf die Grossregionen der Schweiz ist der Anteil an selbständigen Tätigkeiten mit 62.5 % im Tessin am höchsten und mit 13.7 % in der Genferseeregion am tiefsten. In den anderen Grossregionen liegt der Anteil an selbständigen Tätigkeiten zwischen 18 % und 26 %. Im Vergleich zur Berufsstatistik von 2017 zeigen sich in verschiedenen Regionen grössere Veränderung im Anteil an selbständigen Tätigkeiten, z.B. in der Grossregion Tessin (+18.9 %) oder aber in der Nordwestschweiz (-16.5 %) (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Verhältnis selbständige Erwerbstätigkeiten zu Erwerbstätigkeiten im Angestelltenverhältnis in den Grosseeregionen

	Berufsstatistik 2024				Berufsstatistik 2017
	Anzahl Stellen	Stellen Angestelltenverhältnis	Stellen Selbstständigkeit	Anteil Stellen Selbstständigkeit	Anteil Stellen Selbstständigkeit
Grossregion der CH	n	n	n	%	%
Genferseeregion (VD, VS, GE)	211	157	54	25.6	19.1
Espace Mittelland (BE, FR, SO, NE, JU)	270	214	56	20.7	20.4
Nordwestschweiz (BS, BL, AG)	95	82	13	13.7	30.2
Zürich (ZH)	175	138	37	21.1	24.8
Ostschweiz (GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG)	82	66	16	19.5	26.9
Zentralschweiz (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG)	60	49	11	18.3	23.5
Tessin (TI)	32	12	20	62.5	43.6
Im Ausland	15	4	11	73.3	
Total Stellen	940	722	218		

Von den insgesamt 612 Personen, die ausschliesslich einer Erwerbstätigkeit nachgehen, befinden sich 84.0 % in einem Angestelltenverhältnis (n = 514) und 16.0 % der Personen (n = 98) sind selbstständig erwerbend.

Von den insgesamt 135 Personen, die zwei Erwerbstätigkeiten nachgehen, haben 55 (40.7 %) zwei Stellen in einem Angestelltenverhältnis, 64 (47.4 %) haben eine Stelle im Angestelltenverhältnis und eine Stelle als selbstständig erwerbend und 16 (11.9 %) haben zwei Stellen als selbstständig Erwerbende* (vgl. Abbildung 11).

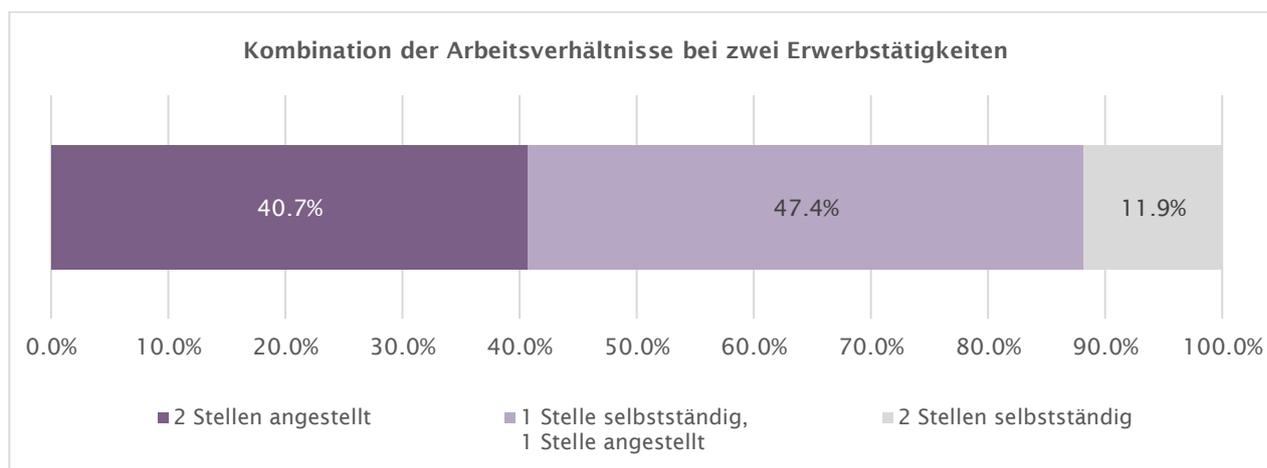


Abbildung 11: Kombination der Arbeitsverhältnisse bei zwei Erwerbstätigkeiten (n = 135)

Von 19 Personen, die drei oder mehr Erwerbstätigkeiten nachgehen, sieht die Verteilung der Anstellungsart wie folgt aus:

- 6 Personen (31.6 %): zwei verschiedene Anstellungen und eine selbständige Erwerbstätigkeit
- 4 Personen (21.1 %): eine Anstellung und zwei verschiedene selbständige Erwerbstätigkeiten
- 6 Personen (31.6 %): drei verschiedene Anstellungen
- 3 Personen (15.8 %): drei verschiedene selbständige Erwerbstätigkeiten

6.7.2 Berufsfeld

Das «stationäre Setting» stellt mit 434 Stellen (357 Akutspital, 51 Rehabilitationsklinik, 16 psychiatrische Kliniken, 8 Alters- und Pflegeheim, 2 Kinder-, Jugend-, Erwachseneneneinrichtung) das grösste Berufsfeld dar. An zweiter Stelle liegt das «ambulante Setting» mit 310 Stellen (185 Ernährungsberatung Einzelunternehmung, 58 Organisation der Ernährungsberatung, 67 med. Versorgungszentrum / Gemeinschaftspraxis) (vgl. Abbildung 12).

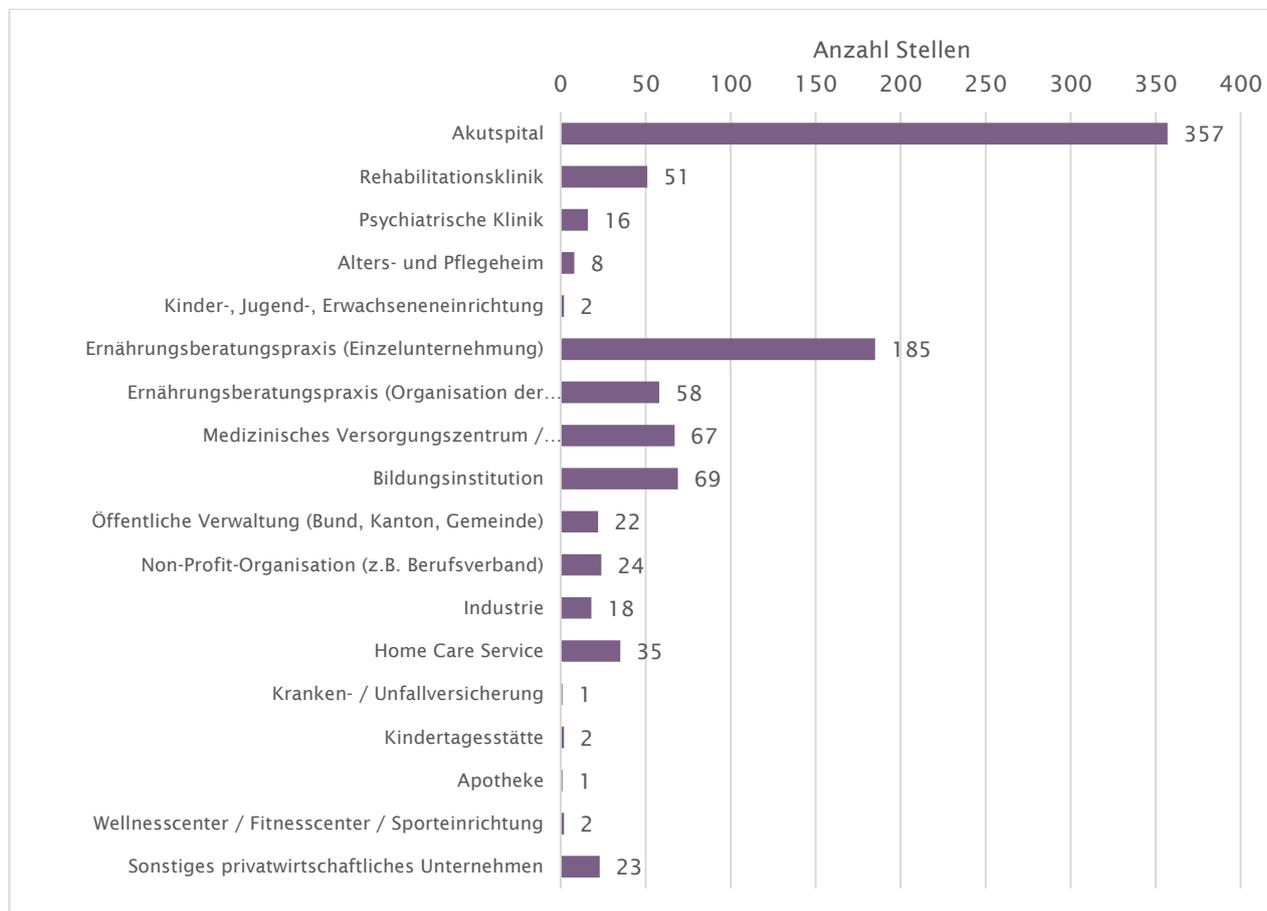


Abbildung 12: Anzahl Stellen pro Berufsfeld über alle Erwerbstätigkeiten (n = 941)

Im stationären Bereich (Akutspital, Rehabilitationsklinik, psychiatrische Kliniken, Alters- und Pflegeheim, Kinder-, Jugend-, Erwachseneneneinrichtung), in welchem sich 46.1 % aller ausgewiesenen Stellen befinden, fällt wie bereits in der Berufsstatistik 2017 die niedrige Zahl an Ernährungsberater*innen in Alters- und Pflegeheimen auf. Nur gerade acht Personen haben angegeben in diesem Berufsfeld tätig zu sein (vgl. Abbildung 12).

Im ambulanten Setting arbeiten die meisten Berufsangehörigen, wie bereits im Jahr 2017, in einer Einzelunternehmung (185 von 310 Stellen; 59.7 %). Weitere 18.7 % der Stellen im ambulanten Setting befinden sich in einer Organisation der Ernährungsberatung und 21.6 % in einem medizinischen Versorgungszentrum resp. in einer interprofessionellen Gemeinschaftspraxis.

Im Bereich der Bildungsinstitutionen befinden sich die Stellen vor allem an den Fachhochschulen (46 von 69 Stellen; 66.7 %). Nur wenige Berufsangehörige geben an, eine Anstellung in anderen Bildungsinstitutionen innezuhaben. Im Bereich der Lehrtätigkeit lässt sich vermuten, dass selbständig tätige Ernährungsberater*innen im Rahmen ihrer Praxistätigkeit Lehraufträge oder Mandate z.B. an Volksschulen, Universitäten usw. übernehmen, welche im Rahmen der Berufsstatistik nicht als Stelle ausgewiesen werden.

Das Durchschnittsalter der Stelleninhaber*innen in den unterschiedlichen Berufsfeldern variiert leicht. Das Durchschnittsalter im «stationäres Setting» liegt bei 39.2 Jahre, im «ambulantes Setting» bei 44.0 Jahre, in «Bildungsinstitutionen» bei 41.6 Jahre, im Sektor Public Health bei 43.7 Jahre und in der «Industrie & Privatwirtschaft» bei 37.8 Jahre. Im Akutspital sind 60.5 % der Stellen (216 von 357) von

Ernährungsberater*innen, die unter 40 Jahre alt sind, besetzt. Dem gegenüber sind in der Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung) nur 28.1 % der Stellen (52 von 185) durch Berufsangehörige unter 40 Jahren besetzt.

Weitere Detailinformationen zu unterschiedlichen Berufsfeldern sind der Tabelle 10 zu entnehmen.

Tabelle 10: Anzahl Stellen pro Berufsfeld

Berufsfeld	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	Anzahl Erwerbstätigkeiten (n = 941)		Anzahl Erwerbstätigkeiten (n = 869)	
	n	%	n	%
Stationäres Setting total	434	46.1	423	48.2
Akuthospital	357	37.9	338	38.9
Rehabilitationsklinik	51	5.4	58	6.7
Psychiatrische Klinik	16	1.7	23	2.6
Alters- und Pflegeheim	8	0.9	4	0.5
Kinder-, Jugend-, Erwachsenen Einrichtung	2	0.2	--	--
Ambulantes Setting total	310	32.9	251	28.9
Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung)	185	19.7	169	19.4
Ernährungsberatungspraxis (Organisation der Ernährungsberatung)	58	6.2	44	5.1
Geschäftsführer*in Ja	18	31.0	13	29.5
Geschäftsführer*in Nein	40	69.0	31	70.5
Medizinisches Versorgungszentrum / Interprofessionelle Gemeinschaftspraxis	67	7.1	38	4.4
Bildungsinstitution	69	7.3	60	6.9
Universität	4	5.8	2	3.3
Fachhochschule	46	66.7	29	48.3
Höhere Fachschule	4	5.8	7	11.7
Berufsschule	3	4.3	6	10.0
Kindergarten / Primar / Sekundar / Gymnasium	4	5.8	3	5.0
Andere	8	11.6	13	21.7
Öffentliche Verwaltung	22	2.3	32	3.7
Bund	1	4.5	3	9.4
Kanton	17	77.3	25	78.1
Gemeinde	4	18.2	3	9.4
Non-Profit-Organisation	24	2.6	28	3.2
Industrie	18	1.9	14	1.6
Pharma / Medical Industrie	8	44.4	5	35.7
Lebensmittelindustrie	9	50.0	8	57.1
Andere	1	5.6	1	7.1
Innendienst	8	44.4	8	61.5
Aussendienst	8	44.4	5	38.5
Innen- und Aussendienst	2	11.1	0	0
Home Care Service	35	3.7	21	2.4
Kranken-/Unfallversicherung	1	0.1	2	0.2
Kindertagesstätte	2	0.2	--	--
Apotheke	1	0.1	--	--
Wellnesscenter / Fitnesscenter / Sporteinrichtung	2	0.2	--	--
Sonstiges privatwirtschaftliches Unternehmen	23	2.4	38	4.4

Im Vergleich zur Berufsstatistik 2017 gab es bei der Verteilung der Stellen auf die Berufsfelder keine wesentlichen Veränderungen. Die grösste prozentuale Veränderung ist im Berufsfeld «Medizinisches Versorgungszentrum / Interprofessionelle Gemeinschaftspraxis» mit +2.7 % zu verzeichnen (vgl. Abbildung 13).

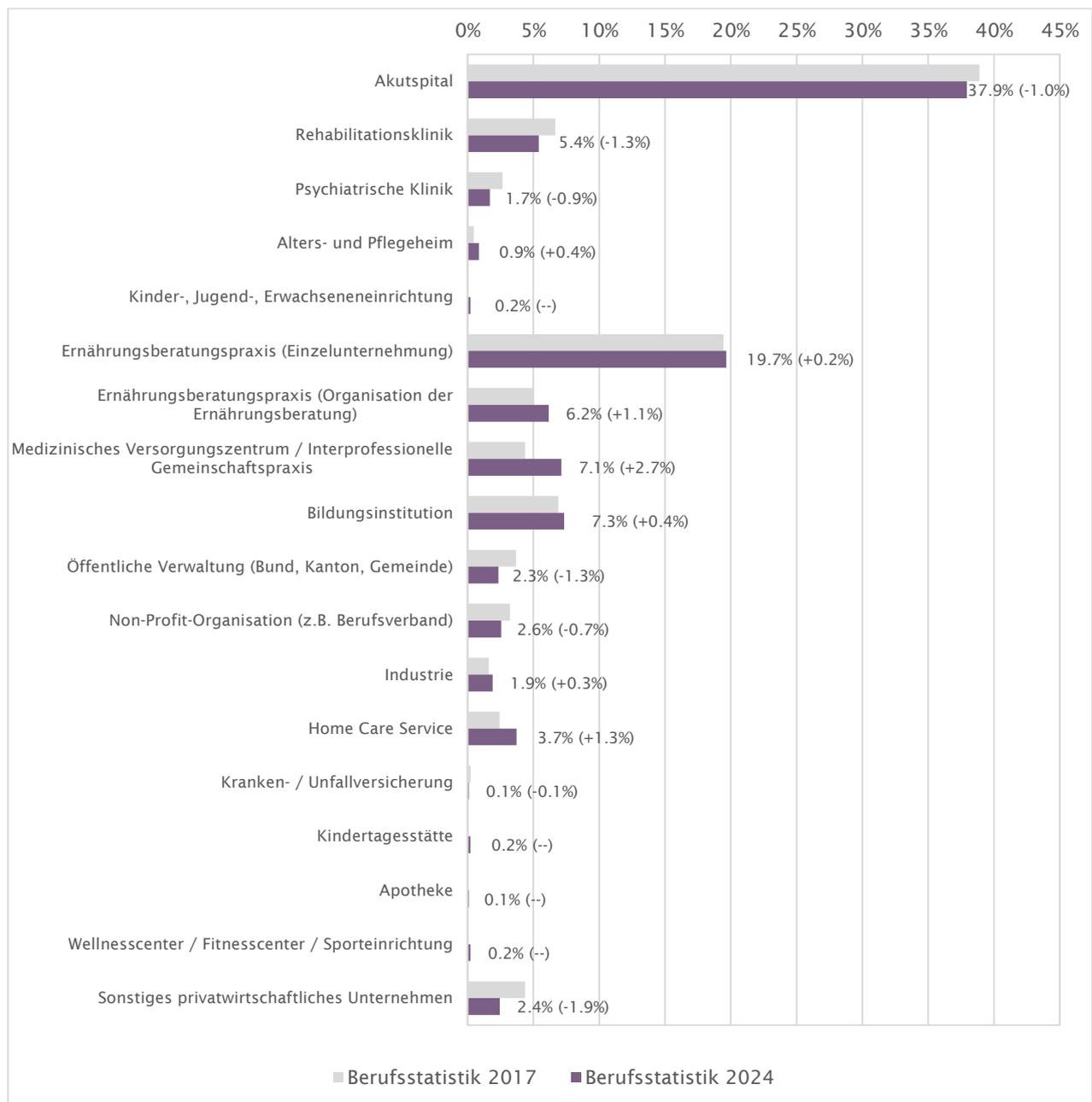


Abbildung 13: Anteil der einzelnen Berufsfelder im Jahr 2017 und im Jahr 2024

Auch übergreifend gesehen, gab es in den einzelnen Settings nur kleine Verschiebungen. Das ambulante Setting weist 4.0 % mehr Stellen aus, dem gegenüber ist beispielsweise ein leichter Rückgang im stationären Setting von -2.6 % sowie im Bereich Public Health Nutrition von -1.6 % zu verzeichnen (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Verteilung der Stellen auf die beruflichen Settings

Berufliches Setting	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	n	%	n	%
Stationäres Setting	434	46.1	423	48.7
Ambulantes Setting	310	32.9	251	28.9
Bildungsinstitutionen	69	7.3	60	6.9
Public Health Nutrition	50	5.3	60	6.9
Industrie & Privatwirtschaft	78	8.3	75	8.6
	941	100.0	869	100.0

6.7.3 Leitungsfunktion

229 von 941 Stellen (24.3 %) beinhalten eine Leitungsfunktion. Stellen mit leitender Funktion sind zu 90.3 % von Frauen und zu 9.7 % durch Männer besetzt. Der Männeranteil in Führungsfunktionen (9.7 %) fällt leicht höher aus als der Männeranteil im Berufsfeld (6.9 %). Frauen in leitenden Funktionen sind durchschnittlich 45.9 Jahre alt, Männer 48.7 Jahre. Der Männeranteil in Leitungsfunktionen ist im Vergleich zum Jahr 2017 leicht angestiegen (+2.0 %), wo der Männeranteil in Führungsfunktionen bei 7.7 % lag. Dieser Anstieg ist naheliegend, da der Männeranteil insgesamt in der Berufsgruppe gegenüber dem Jahr 2017 um 2.2 % zugenommen hat.

6.7.4 Beschäftigungsgrad

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Männern liegt bei 81.9 % (n = 50), der der Frauen bei 70.1 % (n = 704). Im Vergleich zum Jahr 2017 ist vor allem bei den Männern eine Veränderung beim Beschäftigungsgrad sichtbar. Damals lag der durchschnittliche Beschäftigungsgrad bei den Männern bei 92.5 % (n = 25), bei den Frauen bei 70.7 % (n = 613).

30.6 % der Ernährungsberater*innen (233 von 761) arbeiten mit einem Beschäftigungsgrad über 80 % (vgl. Abbildung 14). 85 der 233 (36.5 %) Personen mit einem Beschäftigungsgrad über 80 % sind im Alter zwischen 21 – 30 Jahren. Knapp 70 % der Professionsangehörigen arbeiten Teilzeit.

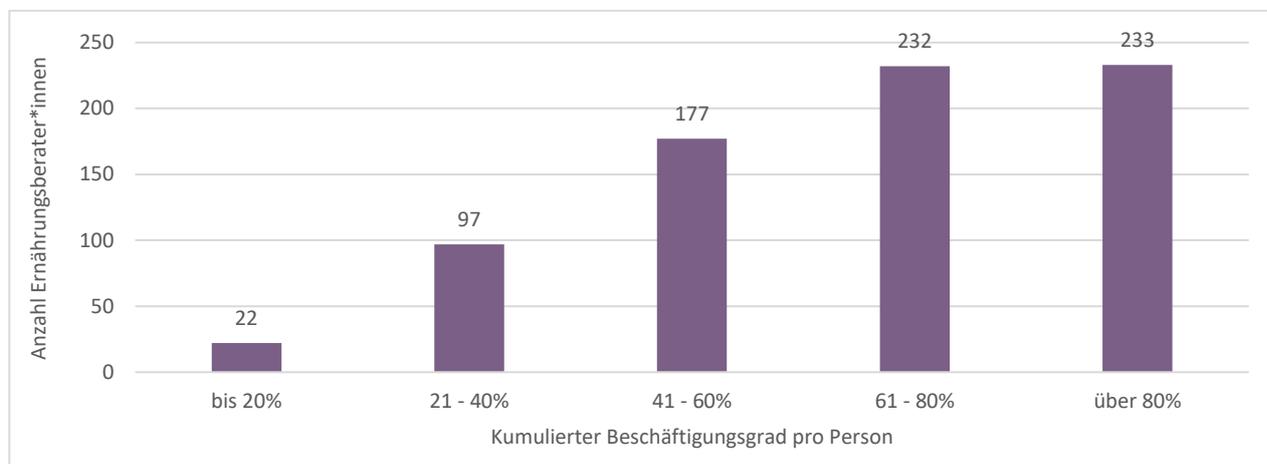


Abbildung 14: Kumulierter Beschäftigungsgrad der Ernährungsberater*innen (n = 761)

22 von 761 Berufsangehörigen (2.9 %) geben an mit einem Beschäftigungsgrad bis zu 20 % als Ernährungsberater*in tätig zu sein. Im Jahr 2017 lag der Anteil noch bei 5.6 %.

Bei den 22 Personen handelt es sich ausschliesslich um Frauen, welche mehrheitlich (63.6 %) selbständig tätig sind. 15 der 22 Frauen (68.2 %) haben Kinder unter 18 Jahren.

Die 22 Personen, welche 20 % oder weniger arbeiten, sind in folgenden Berufsfeldern tätig:

- 13 Personen Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung)
- 2 Personen Ernährungsberatungspraxis (Organisation der Ernährungsberatung)
- 2 Personen sonstiges privatwirtschaftliches Unternehmen
- 1 Person Industrie
- 1 Person Akutspital
- 1 Person Apotheke
- 1 Person Bildungsinstitution
- 1 Person Öffentliche Verwaltung

Von den 97 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von 21 – 40 % sind 23 Personen (23.7 %) selbstständig erwerbend, 69 Personen (71.1 %) sind in einem Angestelltenverhältnis tätig und 4 Personen (4.1 %) sind selbstständig erwerbend und in einem Angestelltenverhältnis tätig. Bei einer Person ist unklar, ob es sich bei der zweiten Stelle um ein Angestelltenverhältnis handelt oder um eine selbständige Erwerbstätigkeit.

Demgegenüber weist die Gruppe an Berufsangehörigen mit einem Beschäftigungsgrad über 80 % einen hohen Anteil an Personen ohne Kinder auf (85.0 %) und die grösste Altersgruppe stellt mit 36.5 % die Gruppe der 21 – 30-jährigen dar. 11.6 % der Personen sind männlich.

6.7.4.1 Beschäftigungsgrad bezogen auf das Alter

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad liegt in der Altersgruppe von 21 – 30 Jahren mit 83.2 % am höchsten. In der nächsthöheren Altersklasse von 31 – 40 Jahren nimmt der durchschnittliche Beschäftigungsgrad ab und liegt noch bei 67.7 %. Eine weitere leichte Abnahme ist in der Altersgruppe 41 – 50 Jahren zu sehen, wo Ernährungsberater*innen durchschnittlich mit 63.5 % tätig sind. In der Alterskategorie zwischen 51 – 60 Jahren steigt der Beschäftigungsgrad anschliessend wieder auf 71.5 % an. In der Alterskategorie über 60 Jahren, wo sich die Personen kurz vor der Pensionierung befinden, liegt der Beschäftigungsgrad bei 64.6 % (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: Beschäftigungsgrad bezogen auf die Alterskategorie

Alter	n	Ø	bis 20 %		21 - 40 %		41 - 60 %		61 - 80 %		81 - 100 %	
			n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
21 - 30 J	172	83.2	1	0.6	8	4.7	13	7.6	65	37.8	85	49.4
31 - 40 J	253	67.7	6	2.4	45	17.8	67	26.5	69	27.3	66	26.1
41 - 50 J	164	63.5	6	3.7	29	17.7	49	29.9	48	29.3	32	19.5
51 - 60 J	141	71.5	7	5.0	11	7.8	37	26.2	42	29.8	44	31.2
> 60 J	30	64.6	2	6.7	4	13.3	10	33.3	8	26.7	6	20.0
			22		97		176		232		233	

6.7.4.2 Beschäftigungsgrad pro Stelle

Im Angestelltenverhältnis arbeiten Ernährungsberater*innen mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 62.4 % ($SD = 26.3$). Grundsätzlich zeigt sich, dass im Angestelltenverhältnis die 40 – 100 % Stellen den Hauptanteil ausmachen (vgl. Abbildung 15).

Im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit zeigt sich ein anderes Bild bez. Beschäftigungsgrad pro Stelle (vgl. Abbildung 16). 1/3 der Stellen in der Selbständigkeit (71 von 213) werden mit einem Beschäftigungsgrad von bis zu 20 % ausgeübt. Im Durchschnitt arbeiten Personen in einer selbständigen Erwerbstätigkeit mit einem Beschäftigungsgrad von 42.5 % ($SD = 29.0$). Im Vergleich zu 2017 ist dieser Wert um 5.2 % angestiegen.

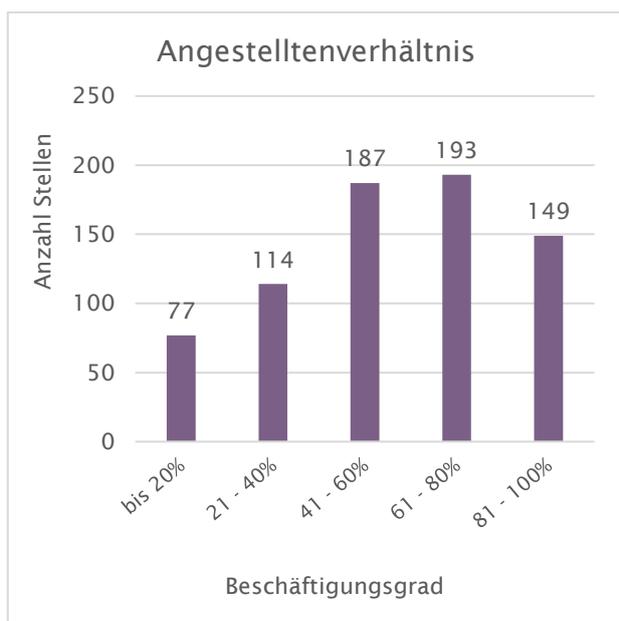


Abbildung 15: Beschäftigungsgrad pro Stelle im Angestelltenverhältnis (n = 720)

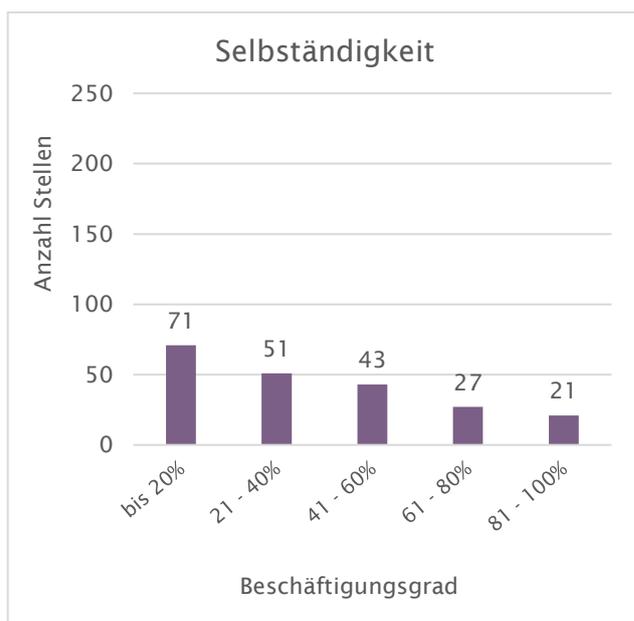


Abbildung 16: Beschäftigungsgrad pro Stelle in der Selbständigkeit (n = 213)

6.7.4.3 Beschäftigungsgrad bezogen auf die Berufsfelder

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad in den unterschiedlichen Berufsfeldern hat sich seit 2017 wenig verändert. Mit dem höchsten mittleren Beschäftigungsgrad arbeiten Ernährungsberater*innen in der Industrie ($MD = 80\%$) gefolgt vom Akutspital ($MD = 75\%$). Der tiefste mittlere Beschäftigungsgrad finden wir im Berufsfeld Non-Profit-Organisationen vor ($MD = 25\%$).

Der Median im Akutspital liegt bei 75% und somit 5% tiefer als im Jahr 2017. In Rehabilitationskliniken sowie psychiatrischen Kliniken ist er identisch wie im Jahr 2017. In Rehabilitationskliniken liegt der mittlere Beschäftigungsgrad bei 60% , in psychiatrischen Kliniken bei 50% (vgl. Abbildung 17).

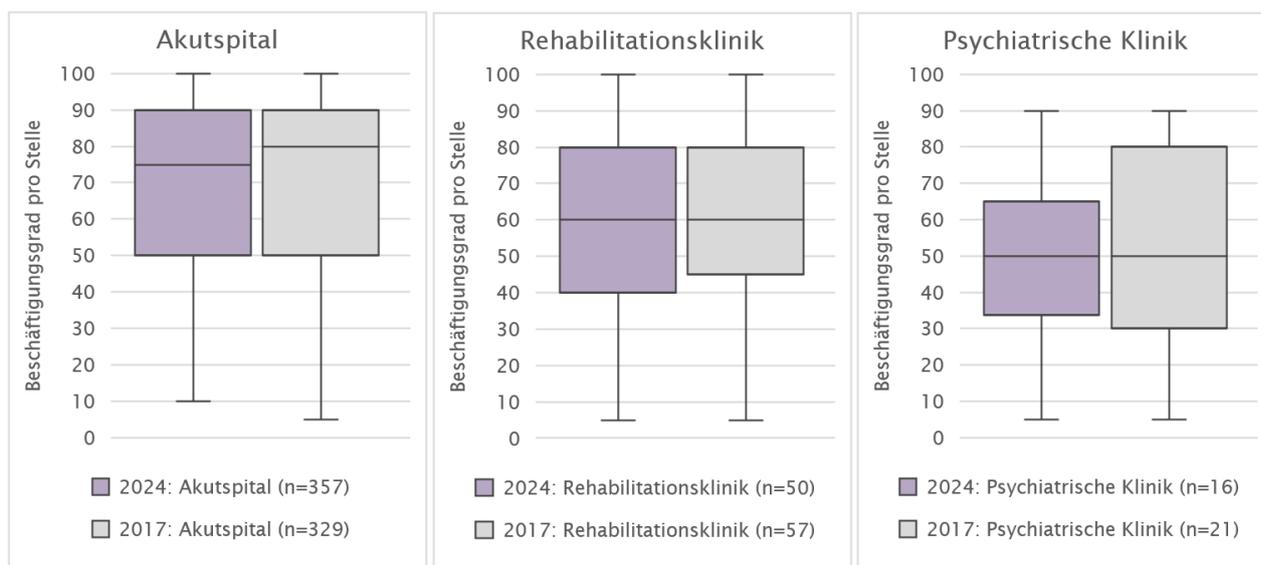


Abbildung 17: Beschäftigungsgrad im stationären Setting

Im ambulanten Setting finden wir grundsätzlich tiefere mittlere Beschäftigungsgrade. In Einzelunternehmungen liegt der mittlere Beschäftigungsgrad bei 40% , in Organisationen der Ernährungsberatung bei 60% und in medizinischen Versorgungszentren / Interprofessionellen Gemeinschaftspraxen bei 50% .

In Organisationen der Ernährungsberatung ist eine Zunahme des mittleren Beschäftigungsgrades von 20% gegenüber dem Jahr 2017 zu erkennen. In den anderen beiden Berufsfeldern (Einzelpraxis und Gemeinschaftspraxis) kann ebenfalls anhand der Verschiebung der mittleren 50% (Box) ein tendenzieller Anstieg des Beschäftigungsgrades erkannt werden (vgl. Abbildung 18).

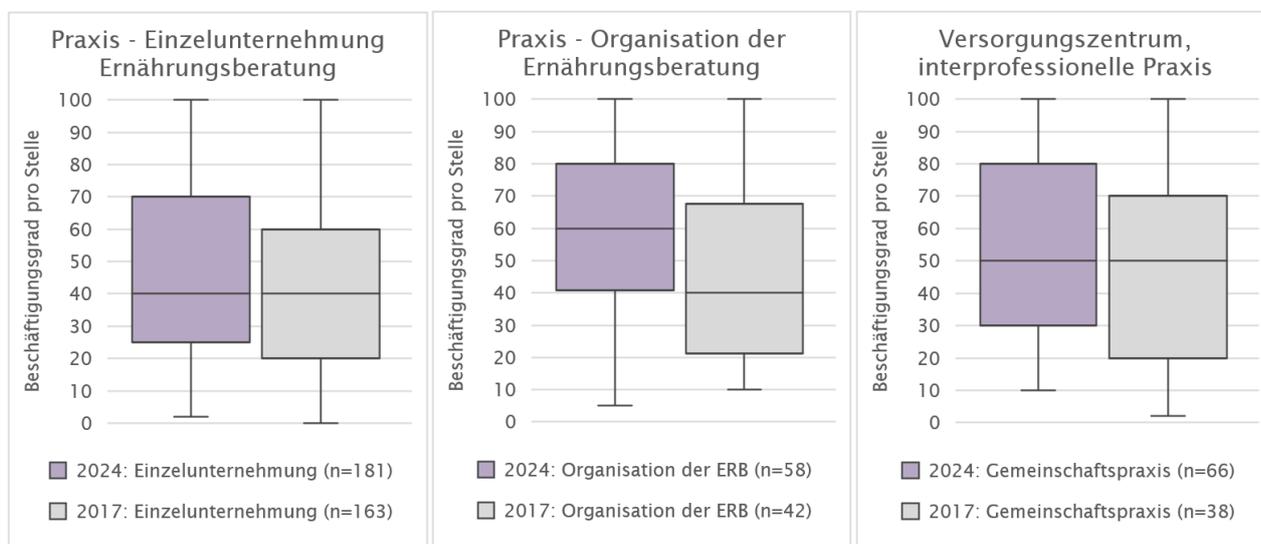


Abbildung 18: Beschäftigungsgrad im ambulanten Setting

Im öffentlichen Sektor und in Non-Profit-Organisationen arbeiten Ernährungsberater*innen mehrheitlich mit einem tieferen Beschäftigungsgrad, wobei gerade im Berufsfeld Bildungsinstitutionen und öffentliche Verwaltung eine breite Streuung der Daten zu beobachten ist. In Non-Profit-Organisationen sind insgesamt tiefere Beschäftigungsgrade zu erkennen. Der mittlere Beschäftigungsgrad in Bildungsinstitutionen sowie in der öffentlichen Verwaltung liegt bei 40 %, in Non-Profit-Organisationen bei 25 % (vgl. Abbildung 19).

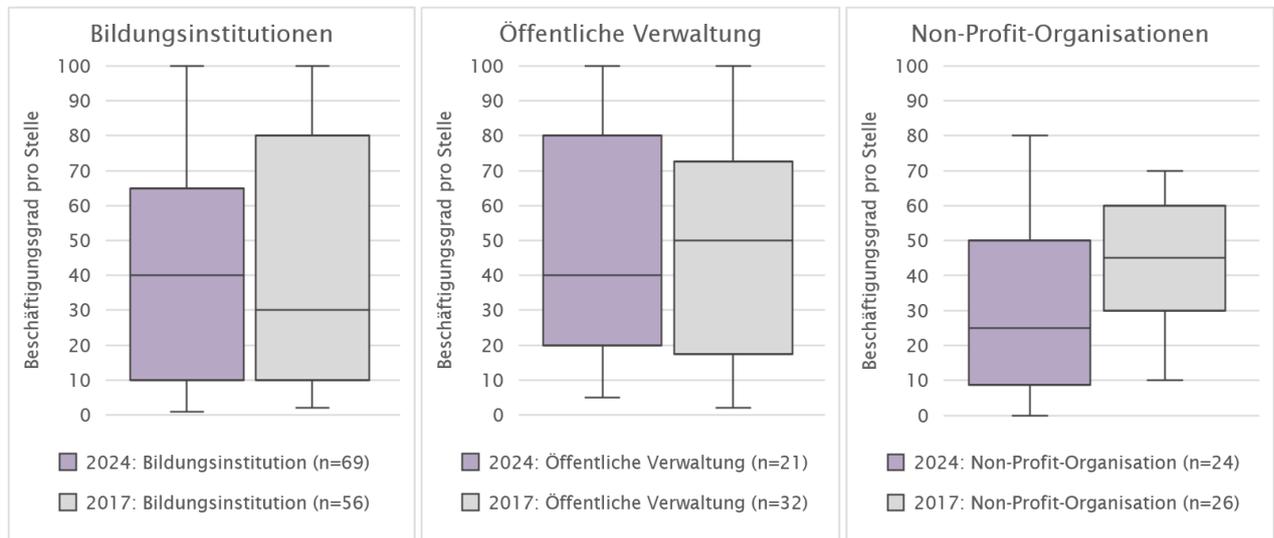


Abbildung 19: Beschäftigungsgrad im öffentlichen Sektor und in Non-Profit-Organisationen

Wie eingangs des Kapitels erwähnt, arbeiten Ernährungsberater*innen in der Industrie mit den höchsten Beschäftigungsgraden ($MD = 80\%$). Im Bereich Home Care Service arbeiten Berufsangehörige durchschnittlich 60 % und in privatwirtschaftlichen Unternehmen 50 %.

Insgesamt sind im Bereich der Privatwirtschaft grosse Veränderungen gegenüber dem Jahr 2017 zu erkennen. Vor allem in privatwirtschaftlichen Unternehmen sehen wir einen deutlich höheren Medianwert (50 % versus 20 %) sowie aber auch eine deutlich grössere Streuung der mittleren 50 % (Box). Daraus ist zu folgern, dass mehr Ernährungsberater*innen höherprozentige Stellen in sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen innehaben (vgl. Abbildung 20).

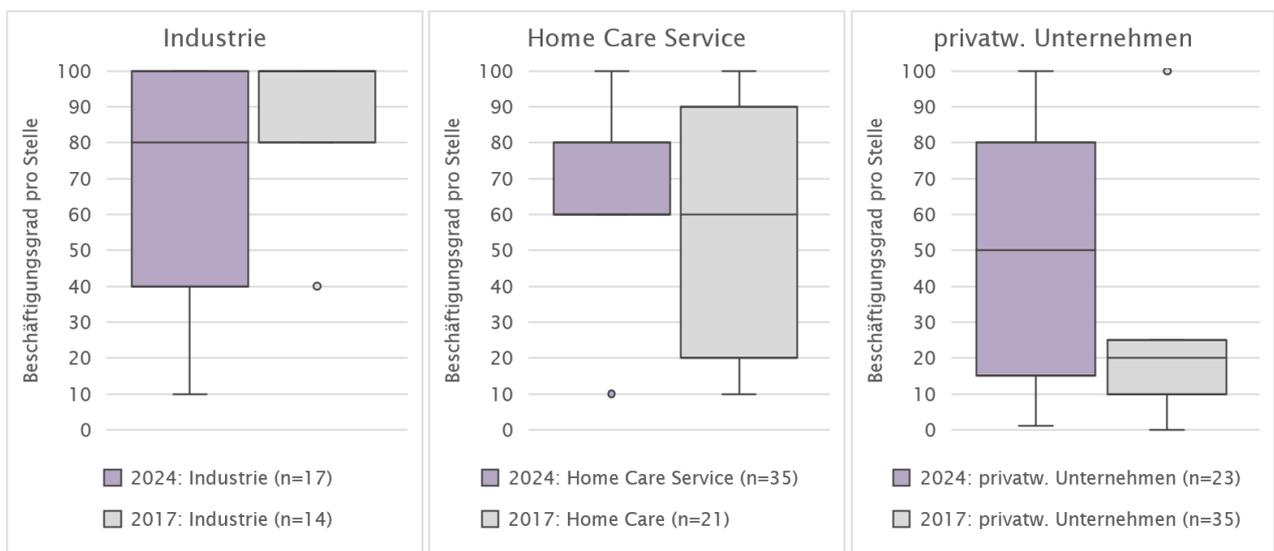


Abbildung 20: Beschäftigungsgrad in der Industrie und Privatwirtschaft

Daten zu den Berufsfeldern Alters- und Pflegeheim (n = 8), Kranken- / Unfallversicherung (n = 1), Kindertagesstätte (n = 2), Kinder-/ Jugend-/ Erwachsenen Einrichtung (n = 2), Apotheke (n = 1), Wellnesscenter / Fitnesscenter / Sporteinrichtung (n = 2) werden aufgrund der kleinen Datenmenge nicht visualisiert.

6.7.5 Lohn

Bei der Berufsstatistik 2024 wurden zum zweiten Mal Lohndaten von Ernährungsberater*innen erhoben. Erfragt wurden pro Erwerbstätigkeit der monatliche Bruttolohn ohne Anteil des 13. Monatslohnes und der Beschäftigungsgrad, auf welchen sich die Lohnangaben beziehen. Zudem wurde ermittelt, ob die Personen einen 13. Monatslohn erhalten. Nicht mehr erfasst wurde das Einkommen an Stellen, wo Personen im Stundenlohn angestellt sind sowie von Stellen, bei denen Personen selbständig tätig sind.

Der durchschnittliche Bruttojahreslohn (Median)¹ an einer Stelle in der Funktion als Ernährungsberater*in in der Schweiz beträgt CHF 88'283 (n = 630). Der Lohn liegt um CHF 6'013 höher als im Jahr 2017, in dem der durchschnittliche Bruttojahreslohn noch bei CHF 82'270 (n = 491) lag.

6.7.5.1 Lohn bezogen auf die Berufsfelder

Der durchschnittliche Bruttojahreslohn (Median) im Angestelltenverhältnis in den unterschiedlichen Berufsfeldern reicht von CHF 78'650 in Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung) bis CHF 113'007 in Bildungsinstitutionen (vgl. Tabelle 13). Im Berufsfeld Bildungsinstitution gilt es zu berücksichtigen, dass 50 % der Stelleninhaber*innen einen MSc-Abschluss und 10 % einen Doktoratsabschluss vorweisen können. In allen anderen Berufsfeldern liegt der Anteil an MSc-Abschlüssen bei maximal 15 %. Der Medianlohn von CHF 110'606 im Berufsfeld Öffentliche Verwaltung ist weder mit dem Alter noch mit dem Bildungsabschluss der Stelleninhaber*innen zu erklären.

Tabelle 13: Durchschnittlicher Bruttojahreslohn in den Berufsfeldern

Berufsfeld	Berufsstatistik 2024				Berufsstatistik 2017			
	Stellen	Bruttojahreslohn in CHF	Alter		Stellen	Bruttojahreslohn in CHF	Alter	
	n	MD	M	SD	n	MD	M	SD
Akutspital	336	88'118	37.9	10.1	281	80'600	37.8	10.1
Rehabilitationsklinik	47	91'000	41.4	12.1	39	80'600	39.8	11.8
Psychiatrische Klinik	14	97'175	42.1	10.1	15	97'500	44.5	10.6
Alters- und Pflegeheim	7	86'125	46.0	13.3	3	-- ²	--	--
Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-einrichtung	0	n.d.	n.d.	n.d.				
Ernährungsberatungspraxis (Einzelunternehmung)	18	78'650	34.9	8.3	12	76'570	45.2	10.1
Ernährungsberatungspraxis (Organisation der Ernährungsberatung)	40	86'063	36.6	9.3	19	84'000	40.9	10.8
Medizinisches Versorgungszentrum, Interprofessionelle Gemeinschaftspraxis	36	87'350	37.0	10.0	18	71'540	40.2	10.8
Bildungsinstitution	40	113'007	39.6	8.1	27	110'500	39.5	9.8
Öffentliche Verwaltung (Bund, Kanton, Gemeinde)	12	110'606	42.8	9.8	22	101'160	41.0	9.8
Non-Profit-Organisation	12	93'817	47.2	9.7	21	84'500	36.3	8.9
Industrie	14	98'150	38.1	8.5	12	84'344	34.5	9.6
Home Care Service	34	86'811	38.1	10.7	15	78'000	36.0	10.8
Kranken-, Unfallversicherung	1	-- ²	-- ²		0	n.d.	n.d.	n.d.
Kindertagesstätte	2	-- ²	-- ²					
Apotheke	1	-- ²	-- ²					
Wellnesscenter, Fitnesscenter, Sporeinrichtung	1	-- ²	-- ²					
Sonstiges privatwirtschaftliches Unternehmen	15	81'120	35.2	8.3	7	97'500	40.9	10.4

¹ Entspricht dem Bruttomonatslohn mal 12 oder 13, je nachdem ob ein 13. Monatslohn vom Arbeitgeber bezahlt wird.

² Keine Angaben aus Anonymitätsgründen, da zu wenig Daten vorliegen.

Seit der Lohnerhebung im Juni 2017 bis im Mai 2024 (Erhebungszeitpunkt im 2024) hat der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) um 7.7 % zugenommen (BFS, o. J.). Eine Lohnveränderung von mehr wie 7.7 % ist in den Berufsfeldern Akutspital (+9.3 %), Rehabilitationskliniken (+12.9 %), Medizinische Versorgungszentren / Interprofessionelle Gemeinschaftspraxen (+22.6 %), öffentliche Verwaltung (+9.3 %), Non-Profit-Organisationen (+11.0 %), Industrie (+16.4 %) und Home Care Service (+11.3 %) zu verzeichnen. In Ernährungsberatungspraxen (Einzelunternehmen und Organisationen der Ernährungsberatung) sowie an Bildungsinstitutionen liegt die Veränderung zwischen 2.3 - 2.7 %. Dass die Veränderung in Ernährungsberatungspraxen gering ausfällt, ist aufgrund der bis Ende 2023 gleichgebliebenen Tarife nachvollziehbar. Auffallend negativ hat sich das Lohnniveau in sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen verändert. Der aktuelle Medianlohn liegt bei CHF 81'120 und somit CHF 16'380 tiefer als im Jahr 2017. Ein Einflussfaktor kann das um 5.7 Jahre tiefere Durchschnittsalter der Stelleninhaber*innen sein (vgl. Tabelle 13).

Der durchschnittliche Jahreslohn in den Berufsfeldern Kranken- und Unfallversicherung, Kindertagesstätte, Kinder-/ Jugend-/ Erwachseneneneinrichtung, Apotheke sowie Wellnesscenter/ Fitnesscenter/ Sporteinrichtung kann nicht beurteilt werden, da nicht ausreichend resp. keine Lohndaten vorliegen.

6.7.5.2 Lohn bezogen auf die Regionen / Kantone

Der durchschnittliche Bruttojahreslohn (Median) von Ernährungsberater*innen in den unterschiedlichen Grossregionen unterscheidet sich. Das Tessin weist mit CHF 74'100 den niedrigsten durchschnittlichen Bruttojahreslohn aus, dies trotz des höchsten durchschnittlichen Alters. Zürich liegt mit einem Bruttojahreslohn von CHF 93'600 an der Spitze der Rangliste (siehe Abbildung 21).

Erfreulich ist, dass der Medianlohn in allen Regionen mit Ausnahme vom Tessin im Vergleich zum Jahr 2017 um 4.2 % bis 11.9 % zugenommen hat. Die grössten Anstiege sind mit 11.9 % in der Ostschweiz und mit 10.7 % in der Zentralschweiz zu verzeichnen. Zwei Regionen, welche damals zusammen mit Espace Mittelland am hinteren Ende der Rangliste lagen.

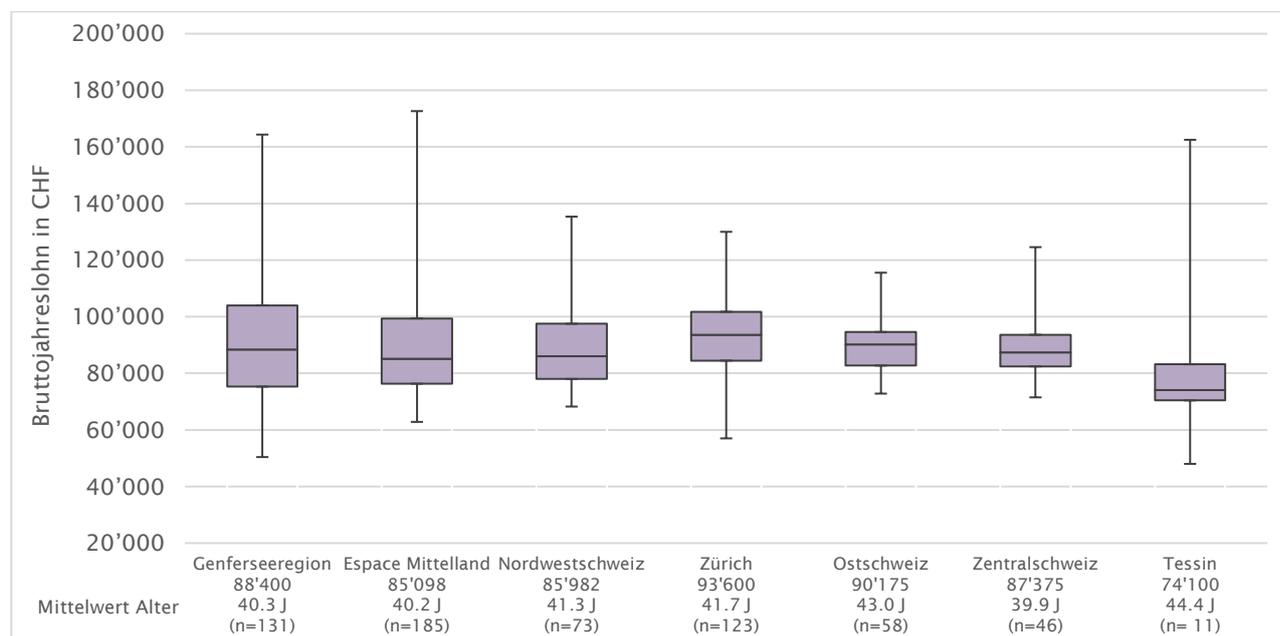


Abbildung 21: Bruttojahreslohn bezogen auf die sieben Grossregionen (n = 627)

Kantonal betrachtet (vgl. Tabelle 14) erhalten Ernährungsberater*innen wie im Jahr 2017 im Kanton Zürich den höchsten durchschnittlichen Bruttojahreslohn (CHF 93'600), gefolgt von den Kantonen Schwyz und St. Gallen. Die tiefsten durchschnittlichen Bruttojahresgehälter wurden in den Kantonen Tessin und Solothurn erhoben. Bei der kantonalen Analyse muss beachtet werden, dass für gewisse Kantone nur wenige Stellen mit Lohnangaben vorhanden sind. Je nach Alter der Stelleninhaber*innen und Berufsfeld der Stelle kann der durchschnittliche Bruttojahreslohn beeinflusst werden.

Tabelle 14: Bruttojahreslohn in unterschiedlichen Kantonen

Kanton	Berufsstatistik 2024		Berufsstatistik 2017	
	Anzahl Stellen	Bruttojahreslohn in CHF	Anzahl Stellen	Bruttojahreslohn in CHF
	n	MD	n	MD
Aargau	45	86'667	28	79'560
Appenzell AI	1	-- ³	0	n.d.
Appenzell AR	1	-- ³	3	-- ³
Basel-Land	8	89'700	9	75'465
Basel-Stadt	20	82'290	19	84'500
Bern	121	86'400	83	78'000
Fribourg	26	86'667	13	75'400
Genf	43	89'556	39	85'800
Glarus	3	-- ³	2	-- ³
Graubünden	7	89'993	8	81'209
Jura	4	-- ³	5	-- ³
Luzern	25	87'750	15	78'000
Neuenburg	19	82'489	13	86'667
Nidwalden	1	-- ³	2	-- ³
Obwalden	2	-- ³	1	-- ³
St. Gallen	29	90'350	14	78'406
Schaffhausen	5	-- ³	4	-- ³
Schwyz	8	90'480	4	-- ³
Solothurn	15	79'794	7	80'600
Thurgau	12	89'785	9	78'650
Tessin	11	74'100	15	84'000
Uri	2	-- ³	2	-- ³
Waadt	67	87'750	51	78'000
Wallis	21	86'667	11	76'050
Zug	8	86'633	9	78'000
Zürich	123	93'600	71	87'170
Total Stellen	627		437	

6.7.5.3 Lohn bezogen auf das Geschlecht

Das Bruttojahresgehalt der Männer ($M = 41.0$ Jahre, $SD = 10.2$ Jahre) fällt mit CHF 90'473 um CHF 2'723 höher aus als jenes der Frauen ($M = 40.9$ Jahre, $SD = 11.2$ Jahre) mit CHF 87'750 (vgl. Abbildung 22). Im Jahr 2017 lag die Differenz noch bei CHF 5'656.

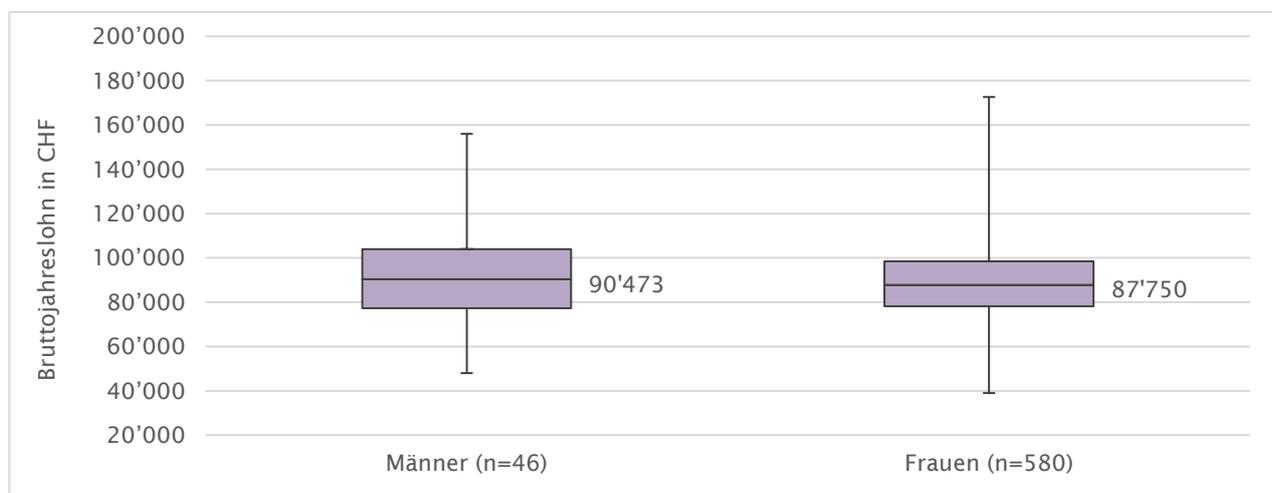


Abbildung 22: Bruttojahreslohn der Männer und Frauen (n=626)

³ Bei Kantonen, in welchen weniger als 6 Lohnangaben vorhanden waren, werden aus Anonymitätsgründen keine Daten präsentiert.

Der Lohnunterschied zwischen Mann und Frau beträgt in der Ernährungsberatung 3.0 %. Gemäss dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Frau und Mann verdienen Frauen in der Schweiz 18 % weniger als Männer (EBG, 2023). Verglichen damit fällt der Lohnunterschied zwischen Frau und Mann in der Ernährungsberatung gering aus, wobei es zu beachten gilt, dass die Daten aufgrund deutlich kleinerer Fallzahlen bei den Männern mit Vorsicht zu betrachten sind.

6.7.5.4 Lohn bezogen auf das Alter / die Berufserfahrung

Der durchschnittliche Bruttojahreslohn steigt stetig an. Verdienen Personen im Alter von 26 – 30 Jahren durchschnittlich CHF 77'870 pro Jahr, sind es mit 31 – 35 Jahren CHF 8'028 mehr pro Jahr, nämlich CHF 85'898. Weitere grössere Lohnanstiege sind auch zu den Altersgruppen 36 – 40 Jahre und 41 – 45 Jahre zu erkennen. Anschliessend flacht der Lohnanstieg etwas ab (vgl. Abbildung 23).

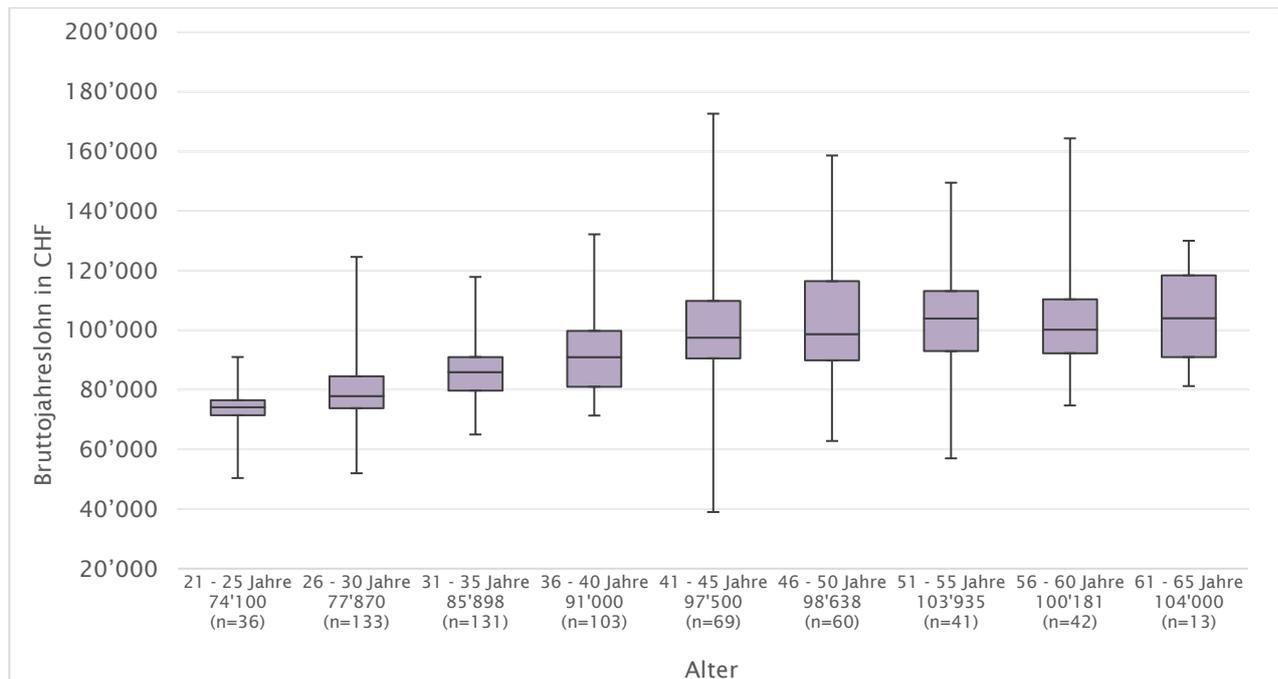


Abbildung 23: Bruttojahreslohn bezogen auf das Alter (n = 628)

In Anbetracht des Lohnanstieges bezogen auf das Alter, ist der Lohnanstieg bezogen auf die Berufserfahrung als Ernährungsberater*in eine logische Konsequenz. Der durchschnittliche Bruttojahreslohn (Median) von Personen mit 0 – 5 Jahren Berufserfahrung liegt bei CHF 76'700. Personen mit 6 – 10 Jahren Berufserfahrung erhalten durchschnittlich einen Lohn von CHF 85'740, somit CHF 9'040 mehr als ihre jüngeren Berufskolleg*innen. Zur Gruppe mit 11 – 15 Jahren Berufserfahrung steigt der durchschnittliche Bruttojahreslohn (Median) nochmals um CHF 7'576 an. Ab der Subgruppe mit 16 – 20 Jahren Berufserfahrung ist zu erkennen, dass der Lohnanstieg gegenüber der vorherigen Subgruppe geringer ausfällt. Berufsangehörige mit 16 – 20 Jahren Berufserfahrung verdienen durchschnittlich CHF 3'101 mehr als die Berufskollegen und Berufskolleginnen mit 11 – 15 Jahren Berufserfahrung. Es ist somit zu erkennen, dass der Lohnanstieg in den ersten 15 Berufserfahrungsjahren höher ist als in den Jahren danach. Dennoch ist zwischen den Gruppen mit 21 – 25 Jahren Berufserfahrung und derjenigen mit 26 – 30 Jahren wieder ein Anstieg von CHF 5'958 zu erkennen (vgl. Abbildung 24 sowie Tabelle 15).

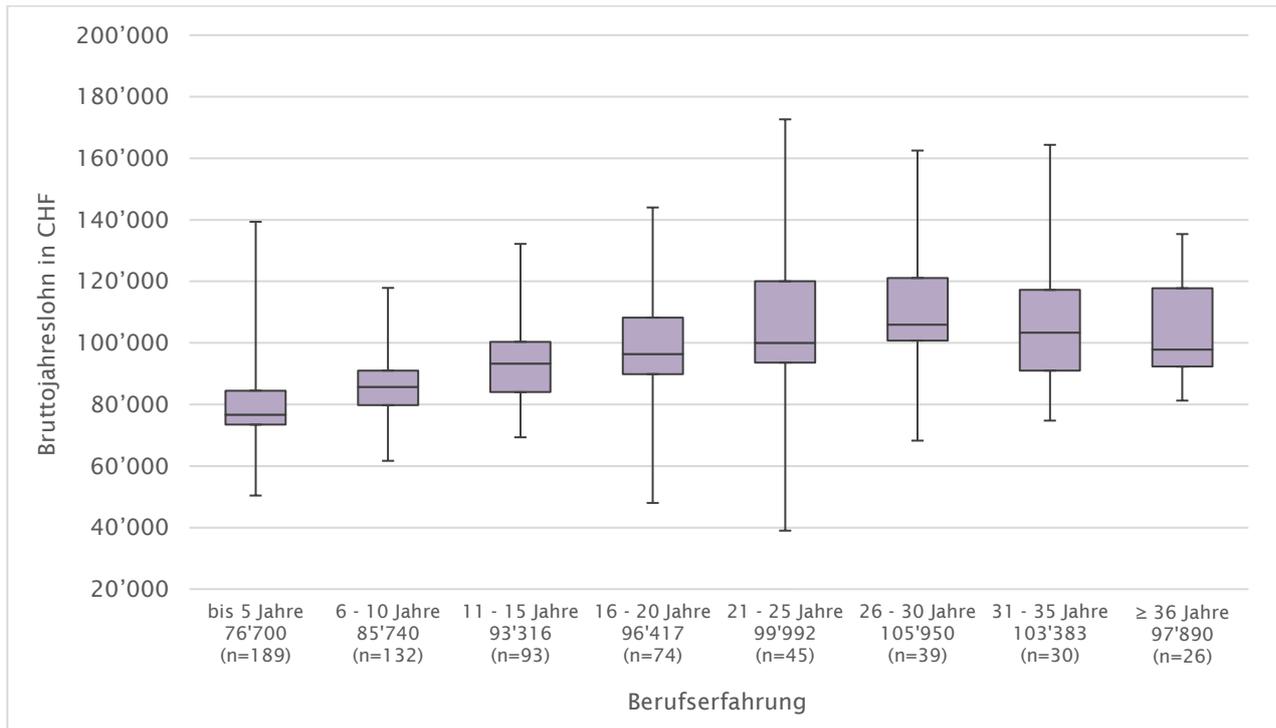


Abbildung 24: Bruttojahreslohn bezogen auf die Anzahl Jahre Berufserfahrung (n = 628)

Die Veränderungen des Lohns in Abhängigkeit mit der Berufserfahrung als Ernährungsberater*in verhalten sich ähnlich wie im Jahr 2017. Jedoch fällt die Differenz zwischen der Gruppe «bis 5 Jahre» und der Gruppe «6 - 10 Jahre» im Vergleich zur Berufsstatistik 2017 mit CHF 9'040 gegenüber CHF 6'050 deutlicher höher aus. Auffällig ist zudem, dass der Lohn in den Gruppen ab 26 Jahren Berufserfahrung rückläufig ist (vgl. Tabelle 15). Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass Faktoren wie das Berufsfeld oder der Arbeitskanton die Lohnhöhe beeinflussen und somit relevante Auswirkungen auf die hier präsentierten Zahlen haben können.

Tabelle 15: Lohndifferenz bezogen auf die Berufsjahre als Ernährungsberater*in

Gruppen	Berufsstatistik 2024	Berufsstatistik 2017
	Lohndifferenz in CHF zw. den Gruppen	Lohndifferenz in CHF zw. den Gruppen
«bis 5 Jahre» und «6 - 10 Jahre»	9'040	6'050
«6 - 10 Jahre» und «11 - 15 Jahre»	7'576	7'605
«11 - 15 Jahre» und «16 - 20 Jahre»	3'101	7'345
«16 - 20 Jahre» und «21 - 25 Jahre»	3'575	3'250
«21 - 25 Jahre» und «26 - 30 Jahre»	5'958	2'925
«26 - 30 Jahre» und «31 - 35 Jahre»	-2'567	2'145
«31 - 35 Jahre» und «≥ 36 Jahre»	-5'493	2'874

6.7.5.5 Lohn bezogen auf den Ausbildungsabschluss

Ernährungsberater*innen mit einem Doktors-Abschluss weisen mit CHF 121'168 den höchsten Bruttojahres-Medianlohn auf. Das erhobene Durchschnittsalter dieser Gruppe lag bei 42.8 Jahre ($SD = 9.0$). Der Bruttojahreslohn von Personen mit einem Masterabschluss sowie einem HF-Abschluss fällt mit rund CHF 98'000 ähnlich aus. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass Personen mit HF-Abschluss mit 53.4 Jahren ($SD = 8.0$) im Durchschnitt deutlich älter sind als Personen mit einem MSc-Abschluss ($M = 39.9$ Jahre, $SD = 9.4$). Personen mit einem Bachelorabschluss sind im Durchschnitt am jüngsten ($M = 38.6$ Jahre, $SD = 10.3$) und verdienen mit CHF 86'400 am wenigsten (vgl. Abbildung 25).

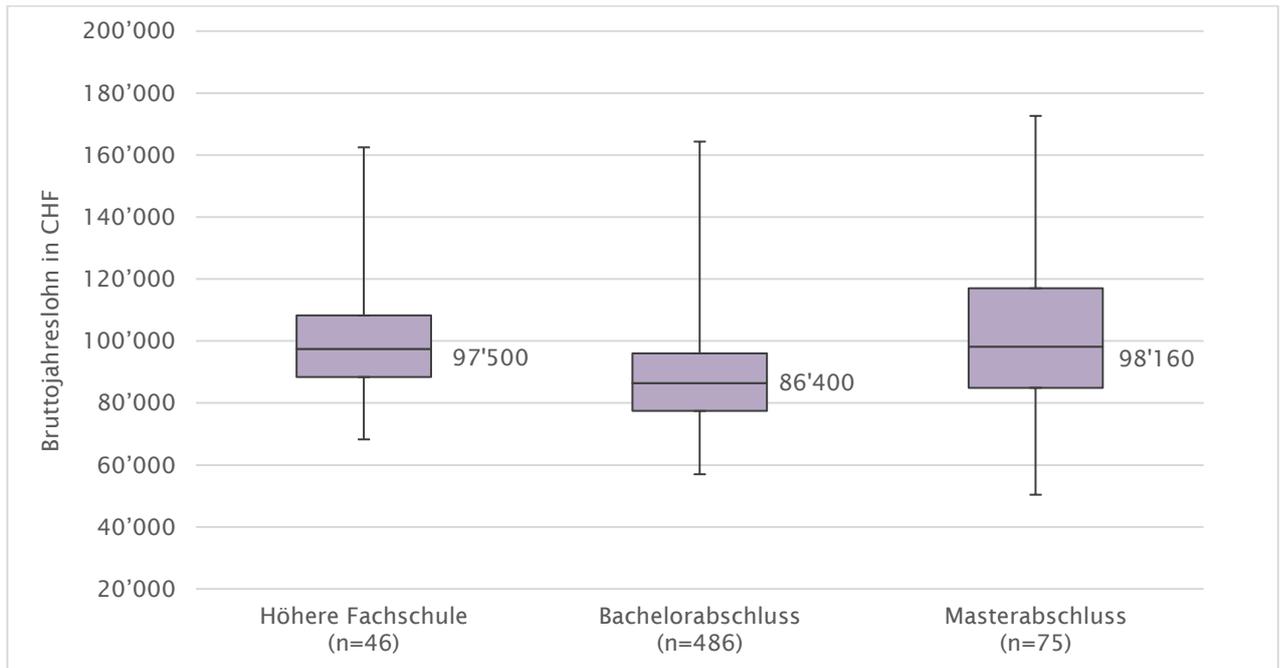


Abbildung 25: Bruttojahreslohn bezogen auf den Bildungsabschluss (Die Lohndaten von Personen mit Doktors-Abschluss (n = 8) werden aus anonymitätsgründen nicht abgebildet)

6.7.5.6 Lohn mit und ohne Leitungsfunktion

Das Bruttojahreseinkommen von Ernährungsberater*innen mit leitender Funktion fällt im Durchschnitt CHF 15'548 höher aus als das Bruttojahreseinkommen von Ernährungsberater*innen ohne leitende Funktion und unterscheidet sich signifikant, $F(1, 628) = 129.14$, $p = .000$ (vgl. Abbildung 26).

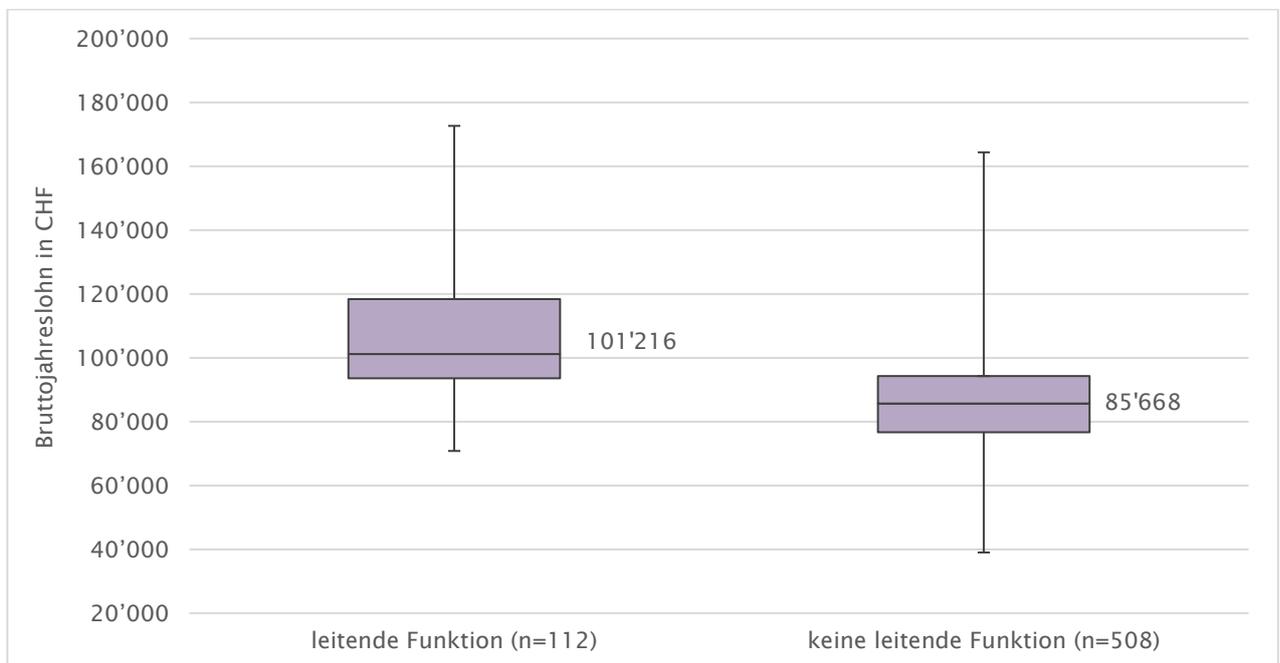


Abbildung 26: Bruttojahreslohn mit und ohne Führungsfunktion

Stelleninhaber*innen mit Leitungsfunktion sind im Durchschnitt 46.2 Jahre ($SD = 10.3$) alt, Stelleninhaber*innen ohne Leitungsfunktion 39.4 Jahre ($SD = 10.9$). Entsprechend wird auch der Altersunterschied einen gewissen Lohnunterschied verantworten.

6.7.6 Fachliche Schwerpunkte im Berufsalltag

Ein Schwerpunkt wird im Rahmen der Berufsstatistik dadurch definiert, dass Berufsangehörige der Thematik in einer gewissen Regelmässigkeit im Alltag begegnen und sich entsprechend durch Fachliteratur, fachliche Austausch oder Weiterbildungen im Themenbereich auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft halten. Die Schwerpunkte wurden in folgenden drei Blöcken erfragt:

- präventive Ernährungsempfehlungen
- spezifische Ernährungsformen
- diagnosespezifische Ernährungsempfehlungen

Der häufigste Schwerpunkt im Bereich der präventiven Ernährungsempfehlungen ist die gesunde Ernährung, welche rund 2/3 aller Ernährungsberater*innen als Schwerpunkt bezeichnen. Auch die gesunde Ernährung im Alter gibt knapp die Hälfte der Berufsangehörigen als Schwerpunkt an. Demgegenüber beschäftigen sich weniger als 10 % der Berufsangehörigen mit komplementärmedizinischen Ernährungsempfehlungen oder mit der Sporternährung (vgl. Abbildung 27). 16.2 % der Befragten geben an, keine präventiven Ernährungsschwerpunkte zu haben.

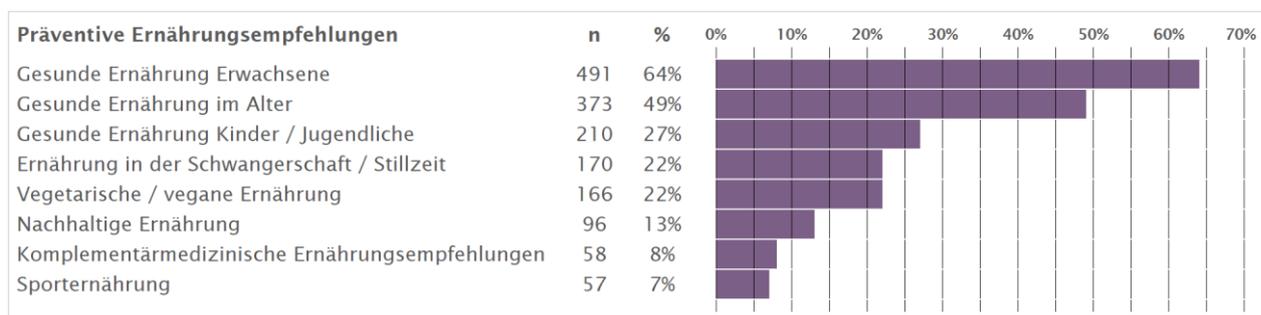


Abbildung 27: Häufigkeit Schwerpunkte präventive Ernährungsempfehlungen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)

Weiter beschäftigen sich rund 2/3 aller Ernährungsberater*innen regelmässig mit Trinknahrungen und knapp 50 % geben an, dass das Thema enterale Ernährung ein Schwerpunkt darstellt (vgl. Abbildung 28). 32.6 % der Befragten haben keine Schwerpunkte im Bereich spezifische Ernährungsformen.

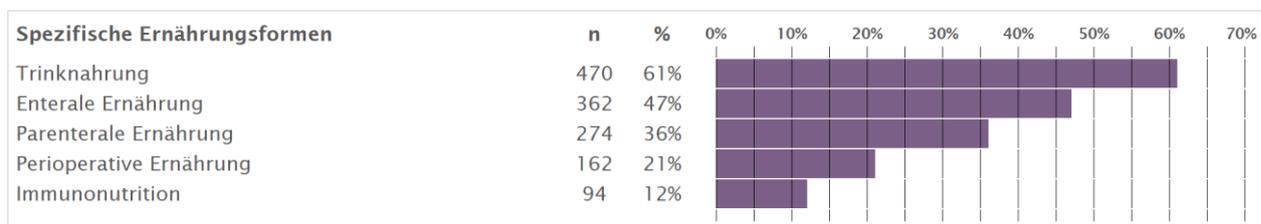
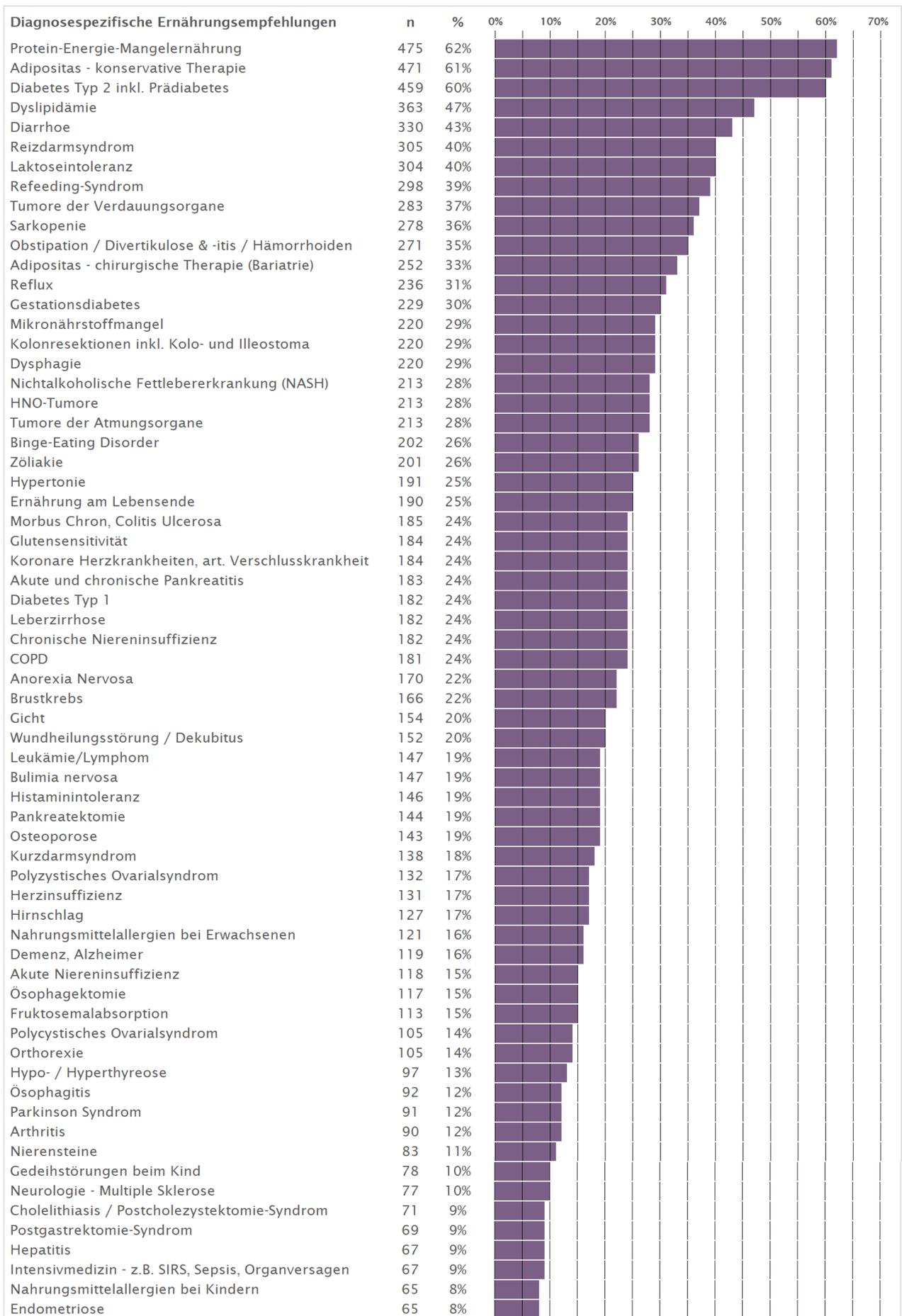


Abbildung 28: Häufigkeit Schwerpunkte spezifische Ernährungsformen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)

Bei den diagnosespezifischen Ernährungsempfehlungen steht die Ernährungstherapie bei einer Protein-Energie-Mangelernährung (61.9 %) an erster Stelle, gefolgt von der konservativen Ernährungstherapie bei Adipositas (61.4 %) und der Ernährungstherapie beim Typ 2 Diabetes (59.8 %). Daneben gibt es viele diagnosespezifischen Ernährungsempfehlungen, welche nur wenige Ernährungsberater*innen in der Schweiz als ihr Schwerpunktthema gekoppelt mit einer gewissen Expertise angeben. Dazu gehören die ernährungstherapeutische Behandlung der hypertensiven Schwangerschaftserkrankung, Blutgerinnungsstörungen, Galaktosämie, Verbrennungen, Enzymmangel Proteine (z.B. PKU), Guillan-Barré-Syndrom, Cystische Fibrose, Hyperparathyreoidismus, Epilepsie oder Migräne (vgl. Abbildung 29).

5.9 % der Berufsangehörigen geben keine diagnosespezifischen Ernährungsempfehlungen als Schwerpunkt an.



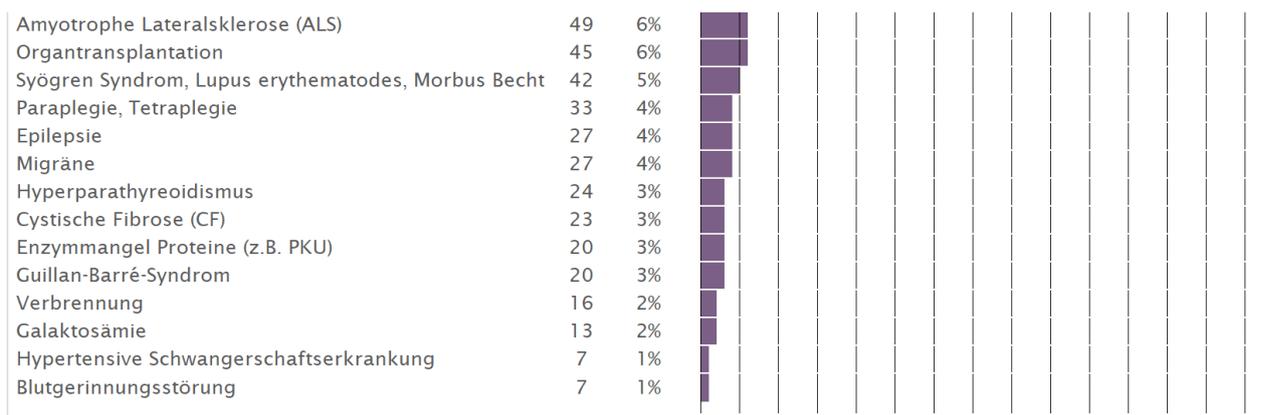


Abbildung 29: Häufigkeit Schwerpunkte diagnosespezifische Ernährungsempfehlungen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)

6.8 Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung

Von den insgesamt 941 analysierten Stellen im Rahmen der Berufsstatistik 2024 beinhalten 229 Stellen (24.3 %) eine Leitungsfunktion. Von diesen 229 Stellen beinhalten 119 Stellen eine Personalrekrutierungsaufgabe.

Zum Zeitpunkt der Erhebung gaben 27 der 119 Stelleninhaber*innen mit Personalrekrutierungsaufgabe (30 %) an, offene Stellen im Bereich der Ernährungsberatung zu haben. Im Mittel (Median) weisen diese Abteilungen Stellenprozent im Umfang von 4 Vollzeitstellen auf und haben zum Zeitpunkt der Erhebung durchschnittlich 0.6 Stellen (Median) nicht besetzt.

Es ist denkbar, dass dieser Wert im Befragungszeitraum Mai - Juli etwas höher ausfällt, wie wenn die Erhebung z.B. im Herbst stattgefunden hätte, da jeweils im Spätsommer / Herbst jeweils neu ausgebildete Ernährungsberater*innen auf den Markt kommen.

Die Einschätzung zur Personalrekrutierung von Personen mit Personalrekrutierungsaufgaben zeigt ein sehr differentes Bild. Gewissen Leitungspersonen scheint die Stellenbesetzung einfach zu fallen, anderen nicht. Beispielsweise finden 53 % die Aussage, dass sie bei Stellenausschreibungen ausreichend Bewerbungen erhalten, um mehrere geeignete Personen zu einem Erstgespräch einzuladen voll oder weitgehend zutreffend, demgegenüber finden 35 % diese Aussage wenig oder nicht zutreffend (vgl. Abbildung 30).

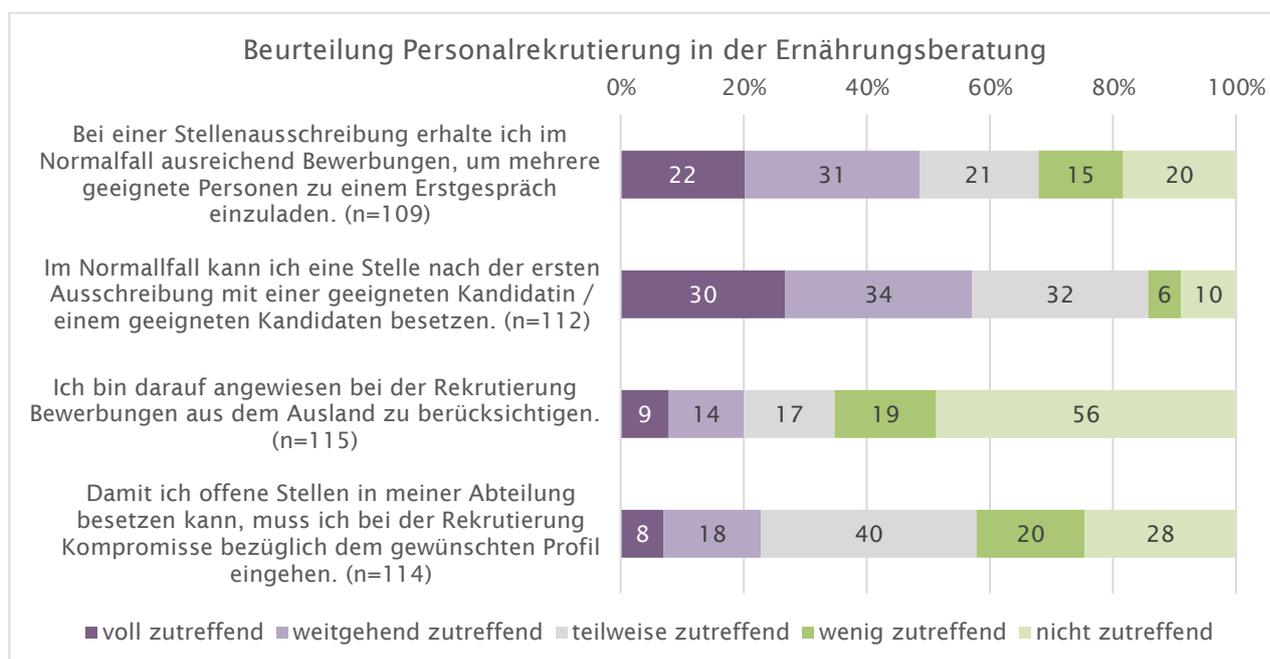


Abbildung 30: Beurteilung Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung

Bezüglich der Beurteilung der Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung konnten regionalen Auffälligkeiten erkannt werden. In den Grossregionen «Ostschweiz» (GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG) und «Zentralschweiz» (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG) werden die in der Abbildung 30 gestellten Fragen tendenziell negativer beurteilt. Am positivsten werden die Fragen in der Grossregionen «Espace Mittelland» (BE, FR, SO, NE, JU) beurteilt. Die Regionen Genferseeregion (VD, VS, GE), Nordwestschweiz (BS, BL, AG) und Zürich (ZH) befinden sich auf einem ähnlichen Niveau. Zur Region «Tessin» (TI) kann aufgrund Datenmangel keine Einschätzung gemacht werden.

Der Faktor Berufsfeld scheint die Beurteilung der Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung nicht wesentlich zu beeinflussen.

6.9 Einschätzung zum Beruf

Die Vielfalt und Abwechslung, die selbständige Arbeitsweise oder auch das Einbringen seiner fachlichen Fähigkeiten, wird von vielen Ernährungsberater*innen mehrheitlich positiv beurteilt. Dem gegenüber erachten viele Berufsangehörige die Bekanntheit des Berufes, das Stellenangebot, um inhaltlich resp. bezüglich Beschäftigungsgrades etwas Passendes zu finden sowie die Aufstiegs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten als wenig gegeben (vgl. Abbildung 31).

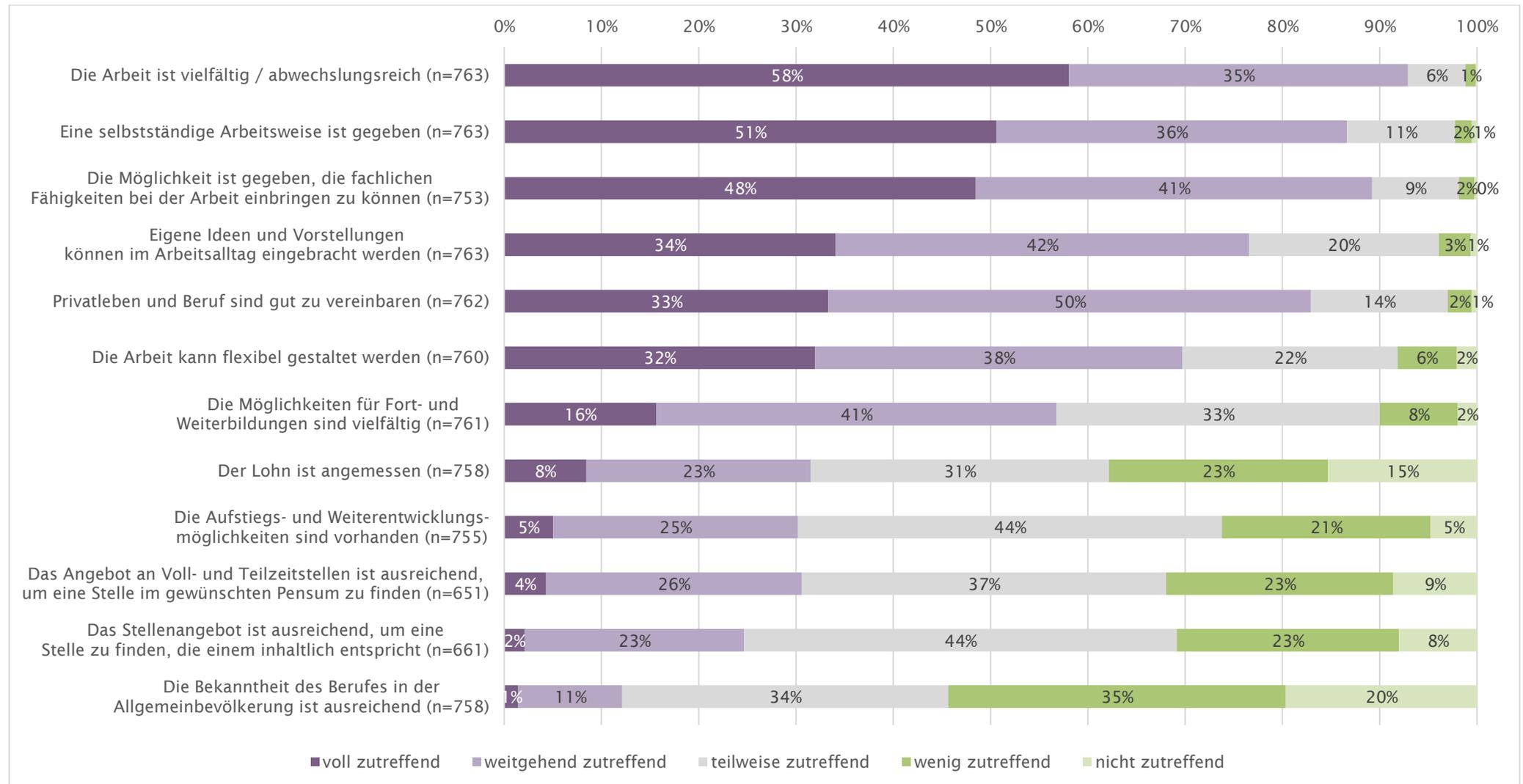


Abbildung 31: Einschätzung zum Beruf

Im Vergleich zur Einschätzung von 2017 zeigt sich die grösste positive Veränderung beim Vorhandensein von Aufstiegs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Der Anteil an Personen, die diesen Punkt als voll zutreffend oder weitgehend zutreffend erachten stieg um 5 % an und der Anteil an Personen, die den Punkt als wenig oder nicht zutreffend erachteten nahm um 10 % ab. Weiter sind positive Veränderungen bei den Möglichkeiten, seine fachlichen Fähigkeiten bei der Arbeit einzubringen, sichtbar. Diesen Punkt haben vor sieben Jahren 80 % der Berufsangehörigen vollzutreffend oder weitgehend zutreffend eingestuft, heute sind es 89 %. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Personen, die diesen Punkt wenig oder nicht zutreffend einschätzen, von 4 % auf 2 % reduziert. Das Angebot an Voll- und Teilzeitstellen wird auch leicht positiver eingestuft.

Die anderen Punkte sind minimal positiver oder minimal negativer eingeschätzt, jedoch werden die Unterschiede als marginal eingestuft.

Auffallend ist, dass trotz steigender Löhne sowie ersten Erfolgen in der Neuaushandlung der Krankenkassentarife, sich die Bewertung der Aussage «der Lohn ist angemessen» nicht verändert hat (vgl. Abbildung 31).

7 Diskussion Methodik

7.1 Studienpopulation

Das vorliegende Projekt hatte zum Ziel, die gesamte Berufsgruppe der Ernährungsberater*innen in der Schweiz zu erreichen. Aufgrund der geltenden Datenschutzrichtlinien war die Zusammenstellung der Adressdatei herausfordernd. Obwohl eine zeitaufwendige Recherche vorgenommen wurde, konnte nicht von allen im NAREG registrierten Ernährungsberater*innen eine gültige E-Mail-Adresse ausfindig gemacht werden, was eine Limitation der Vollerhebung darstellt. Dennoch lässt sich festhalten, dass die Heterogenität der Berufsgruppe erfasst werden konnte, was sich in der Merkmalszusammensetzung der Teilnehmenden widerspiegelt. Dies zeigt sich einerseits an der Geschlechterverteilung, der Verteilung der Teilnehmenden auf allen Diplomierungsjahren (vgl. Abbildung 4) oder der Absolvierung des Studiums an verschiedenen Ausbildungsstätten auf Stufe HF und FH. Weiter haben sowohl SVDE-Mitglieder als auch Nicht-SVDE-Mitglieder an der Befragung teilgenommen, sowie auch Personen, die nicht mehr als Ernährungsberater*in tätig sind.

Trotz des komplexen Versandprozesses über die BFH sowie über den SVDE, die FFHS und die HES-SO lief der Versand problemlos.

Eine Rücklaufquote kann nicht berechnet werden, da der Versand wie beschrieben nicht zentral über die BFH lief. So bleibt unklar wie viele der 2052 angeschriebenen Berufsangehörige die Teilnahmeaufforderung wirklich erhalten haben und wie viele weitere Kolleg*innen allenfalls über das Weiterleiten der Teilnahmeaufforderung auch noch mit der Befragung bedient wurden. Bei der Datenbereinigung zeigte sich zudem, dass vereinzelt auch Personen teilgenommen haben, welche sich noch im Zusatzmodul B/C befanden und entsprechend nicht zur Zielgruppe gehörten. Die Eingrenzung der Zielgruppe muss bei der nächsten Erhebung im Einladungsschreiben besser beschrieben werden.

Mit 904 vollständig ausgefüllten Fragebögen konnten 146 Personen mehr erreicht werden als im Jahr 2017. Diese hohe Teilnahmebereitschaft könnte auf ein starkes Interesse der Berufsangehörigen an den Ergebnissen dieser Arbeit zurückgeführt werden. Weitere relevante Faktoren für die Erreichung eines hohen Rücklaufs waren zudem die umfassende Recherche der E-Mail-Adressen, die zwei Erinnerungsschreiben für die Teilnahme an der Umfrage sowie der Fragebogen in drei Landessprachen zur Erreichung der Berufsangehörigen aus allen Landesteilen.

7.2 Fragebogen

Aufgrund der Erfahrungen bei der Erhebung im Jahr 2017 konnte der Fragebogen inhaltlich optimiert werden. Die angepassten Teile des Fragebogens sowie die neu eingebauten Fragen haben sich bewährt. Weiter wurden Fragen von 2017 gestrichen, was insgesamt zu einer verkürzten Ausfüllzeit führte. Im Mittel (Median) haben die Teilnehmenden 8 Minuten und 55 Sekunden für das Ausfüllen des Fragebogens benötigt.

Für eine zukünftige Durchführung der Berufsstatistik sollen folgende Optimierungs- und Veränderungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden:

- Das Berufsfeld von Stellen zweidimensional erfassen (Institution und Tätigkeit).
- Bei der Ausbildung die Möglichkeit geben, dass Personen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden (z.B. MSc, PhD), dies ebenfalls angeben können.
- Berufsangehörige, die nicht mehr im Beruf tätig sind, die Einschätzung zum Beruf ausfüllen lassen. So könnte ein Vergleich zwischen Personen, die als Ernährungsberater*in tätig sind und Personen, die nicht mehr auf dem Beruf arbeiten, gemacht werden.
- Personen, die Lohnangaben zu Stellen machen, befragen, ob sie das aktuelle Gehalt angemessen finden. So könnten noch differenziertere Aussagen bezüglich Lohnzufriedenheit gemacht werden. Aktuell wird nur erfragt, ob Berufsangehörige den Lohn von Ernährungsberater*innen als angemessen erachten.
- Im Bereich der Personalrekrutierung Stellenprozente allenfalls in Prozent anstatt in VZÄ erfragen, da viele die Angaben trotzdem in Prozent vorgenommen haben.
- Allenfalls die Aus- und Weiterbildung in einem Block erfragen, sodass die Unterscheidung von MAS, MSc möglicherweise besser gelingt.

7.3 Datenerhebung

Bei der online durchgeführten Erhebung zeigten sich keinerlei technische Probleme und Schwierigkeiten. Während der gesamten Erhebungsphase gab es in dieser Hinsicht keinerlei Nachfragen. Ebenfalls gab es auch inhaltlich nur eine einzige Rückfrage während der Erhebungsphase.

8 Schlussfolgerung

Die Berufsstatistik 2024 bestätigt viele Resultate aus dem Jahr 2017 und zeigt gleichzeitig relevante Entwicklungen im Berufsfeld der Ernährungsberatung in der Schweiz auf.

Relevante Entwicklungen sind beispielsweise beim Abschlussniveau von Ernährungsberater*innen zu beobachten, in dem der Anteil an Berufsangehörigen mit Master- oder Doktoratsabschluss zugenommen hat. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Berufsangehörigen mit HF-Abschluss markant verringert. Das höhere Bildungsniveau wird Ernährungsberater*innen ermöglichen, anspruchsvolle Rollen im Berufsfeld einzunehmen oder sich selbst an der Ernährungsforschung zu beteiligen. Dies kann wiederum die Attraktivität des Berufes steigern.

Trotz neuen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ernährungsberater*in beurteilen viele Berufsangehörige die Aufstiegs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten noch nicht als ausreichend. Dies gibt Hinweise, dass sich die Bildungslandschaft in den vergangenen Jahren schneller entwickelt hat, als die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag. Wichtig scheint hier das Vorantreiben der Entwicklung von Stellen für Advanced Practice Dietitians sowie sonstige Rollen für Absolvent*innen eines konsekutiven Masterstudienganges. Dies sind wichtige Massnahmen, um die Attraktivität des Berufes zu fördern und Fachkräfte langfristig im Beruf halten zu können. Positiv zu werten ist sicherlich, dass bereits heute Personen mit einem höheren Abschluss (MSc sowie Doktorat) im Durchschnitt ein höheres Gehalt erhalten als Berufsangehörige mit einem Bachelorabschluss.

Weiter ist das Gehalt von Ernährungsberater*innen angestiegen. In einigen Berufsfeldern liegt die Steigerung sogar über dem Anstieg des LIK. Andererseits zeigt sich, dass sich das Gehalt in Ernährungsberatungspraxen nur sehr marginal verändert hat. Dies ist jedoch aufgrund der bis Ende 2023 gleichgebliebenen Tarife nachvollziehbar. Die subjektive Wahrnehmung von Ernährungsberater*innen zeigt, dass die Angemessenheit des Lohnes im Berufsfeld insgesamt noch nicht ausreichend gegeben ist.

Bezüglich Gehaltsangabe gab es eine spannende Feststellung, dass Personen, die Lohnangaben zu ihren Stellen gemacht haben, mit 38.5 Jahren ($SD = 10.57$) durchschnittlich jünger sind als Personen, die keine Lohnangaben zu ihren Stellen gemacht haben (46.4 J, $SD = 11.4$). Das heisst, dass das Lohnniveau von Ernährungsberater*innen wohl höher ausgefallen wäre/ausfallen würde, wenn mehr Teilnehmende aus höheren Alterskategorien ihr Gehalt im Rahmen der Berufsstatistik 2024 angegeben hätten.

Die erstmalige Datenerhebung zur Personalrekrutierung zeigt, dass in gewissen Regionen die Gewinnung von Fachkräften eine Herausforderung darstellt. Die Förderung der Bekanntheit des Berufes wird von den Ernährungsberater*innen als ungenügend eingeschätzt und ist dringend notwendig. Nur so können junge Menschen für das Erlernen des Berufes motiviert und genügend Fachkräfte für die Zukunft ausgebildet werden. Möglichkeiten, den Beruf bei jungen Menschen bekannter zu machen, werden beispielsweise darin gesehen, dass sich Ernährungsberater*innen in den Medien regelmässig durch Beiträge sichtbar machen oder die Hochschulen bei der Akquise von Neustudierenden eine gute Zusammenarbeit mit Berufsberater*innen sowie Zulieferschulen pflegen. Weiter gilt es allgemein die Bekanntheit des Berufes zu fördern, wozu der SVDE bereits Massnahmen in der Strategie 2023-2027 verankert hat.

Bez. weiterführenden Aus- und Weiterbildungen nach dem Bachelor-Studium auf Masterstufe hat sich bei der Datenbereinigung gezeigt, dass es weiterhin notwendig ist, die Berufsangehörigen gut über den Unterschied von konsekutiven Masterstudiengängen (z.B. MSc, MA) und Weiterbildungsmastern (z.B. MAS) aufzuklären. Ein beachtlicher Anteil an Personen hat ihren Masterabschluss nicht korrekt als Aus- oder Weiterbildungsmaster angegeben.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Registrierte schweizerische Ernährungsberatersdiplome pro Jahr (SRK, 2017, 2024b), eigene Darstellung (23.04.2024)	4
Abbildung 2:	Anzahl anerkannte ausländische Ernährungsberatersabschlüsse pro Jahr (SRK, 2024a), eigene Darstellung (23.04.2024)	5
Abbildung 3:	Rücklauf Fragebögen	8
Abbildung 4:	Diplomierungsjahr der Studienteilnehmenden (n = 904)	9
Abbildung 5:	Wohnkantone der Teilnehmenden (n = 898)	10
Abbildung 6:	Ausbildungsstätten, wo Studienteilnehmende die Ausbildung absolviert haben (n = 902)	11
Abbildung 7:	Anzahl absolvierter Weiterbildungen mit einem Umfang von mind. 300 h resp. 10 ECTS (n = 767)	13
Abbildung 8:	Art der absolvierten Weiterbildung (n = 561)	14
Abbildung 9:	Inhaltliche Ausrichtung der Weiterbildung (n = 550)	14
Abbildung 10:	Anzahl Erwerbstätigkeiten der teilnehmenden Ernährungsberater*innen (n = 767)	16
Abbildung 11:	Kombination der Arbeitsverhältnisse bei zwei Erwerbstätigkeiten (n = 135)	17
Abbildung 12:	Anzahl Stellen pro Berufsfeld über alle Erwerbstätigkeiten (n = 941)	18
Abbildung 13:	Anteil der einzelnen Berufsfelder im Jahr 2017 und im Jahr 2024	20
Abbildung 14:	Kumulierter Beschäftigungsgrad der Ernährungsberater*innen (n = 761)	21
Abbildung 15:	Beschäftigungsgrad pro Stelle im Angestelltenverhältnis (n = 720)	22
Abbildung 16:	Beschäftigungsgrad pro Stelle in der Selbständigkeit (n = 213)	22
Abbildung 17:	Beschäftigungsgrad im stationären Setting	23
Abbildung 18:	Beschäftigungsgrad im ambulanten Setting	23
Abbildung 19:	Beschäftigungsgrad im öffentlichen Sektor und in Non-Profit-Organisationen	24
Abbildung 20:	Beschäftigungsgrad in der Industrie und Privatwirtschaft	24
Abbildung 21:	Bruttojahreslohn bezogen auf die sieben Grossregionen (n = 627)	26
Abbildung 22:	Bruttojahreslohn der Männer und Frauen (n=626)	27
Abbildung 23:	Bruttojahreslohn bezogen auf das Alter (n = 628)	28
Abbildung 24:	Bruttojahreslohn bezogen auf die Anzahl Jahre Berufserfahrung (n = 628)	29
Abbildung 25:	Bruttojahreslohn bezogen auf den Bildungsabschluss (Die Lohndaten von Personen mit Doktors-Abschluss (n = 8) werden aus anonymitätsgründen nicht abgebildet)	30
Abbildung 26:	Bruttojahreslohn mit und ohne Führungsfunktion	30
Abbildung 27:	Häufigkeit Schwerpunkte präventive Ernährungsempfehlungen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)	31
Abbildung 28:	Häufigkeit Schwerpunkte spezifische Ernährungsformen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)	31
Abbildung 29:	Häufigkeit Schwerpunkte diagnosespezifische Ernährungsempfehlungen [Mehrfachantworten möglich] (n = 767)	33
Abbildung 30:	Beurteilung Personalrekrutierung in der Ernährungsberatung	33
Abbildung 31:	Einschätzung zum Beruf	35

10 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Inhalt Fragebogen	6
Tabelle 2: Beschreibung der Studienteilnehmenden	9
Tabelle 3: Wohnregion der in der Schweiz lebenden Studienteilnehmenden	11
Tabelle 4: Ausländische Abschlüsse	12
Tabelle 5: Höchster Bildungsabschluss	13
Tabelle 6: Berufsjahre in Bezug auf Anzahl Weiterbildungen (WB)	14
Tabelle 7: Aktuelle Erwerbssituation	15
Tabelle 8: Verweildauer im Beruf, aufgeteilt nach Gründen für den Berufsaustritt	15
Tabelle 9: Verhältnis selbständige Erwerbstätigkeiten zu Erwerbstätigkeiten im Angestelltenverhältnis in den Grossregionen	17
Tabelle 10: Anzahl Stellen pro Berufsfeld	19
Tabelle 11: Verteilung der Stellen auf die beruflichen Settings	20
Tabelle 12: Beschäftigungsgrad bezogen auf die Alterskategorie	22
Tabelle 13: Durchschnittlicher Bruttojahreslohn in den Berufsfeldern	25
Tabelle 14: Bruttojahreslohn in unterschiedlichen Kantonen	27
Tabelle 15: Lohndifferenz bezogen auf die Berufsjahre als Ernährungsberater*in	29

11 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Begriff
BFH	Berner Fachhochschule
BFS	Bundesamt für Statistik
BSc	Bachelor of Science
CAS	Certificate of Advanced Studies
CHF	Schweizer Franken
DAS	Diploma of Advanced Studies
EMBA	Executive Master in Business Administration
FFHS	Fernfachhochschule Schweiz
FH	Fachhochschule
GesBG	Gesundheitsberufegesetzes
HES-SO	Haute école spécialisée de Suisse occidentale
HF	Höhere Fachschule
K-Nummer	Kontroll-Nummer
LIK	Landesindex der Konsumentenpreise
M	Mittelwert
MA	Master of Arts
MAS	Master of Advanced Studies
MBA	Master in Business Administration
MD	Median
MSc	Master of Science
n.d.	no data
NAREG	Nationales Register der Gesundheitsberufe
SD	Standardabweichung
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SVDE	Schweizerischer Verband der Ernährungsberater/innen
UNIL	Université de Lausanne
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WB	Weiterbildung
ZSR	Zahlstellenregisternummer

12 Literaturverzeichnis

- BFS. (o. J.). *LIK-Teuerungsrechner*. Landesindex der Konsumentenpreise. Abgerufen 9. Januar 2025, von <https://lik-app.bfs.admin.ch/de/lik/rechner?periodType=Monatlich&basis=AUTO&start=06.2017&ende=05.2024>
- BFS. (2018). *Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Geschlecht und Kanton, 1. Quartal 2018*. Bundesamt für Statistik. <https://www.bfs.admin.ch/bfs-static/dam/assets/5306824/master>
- BFS. (2024, Juni 5). *Räumliche Verteilung der ständigen Wohnbevölkerung*. Räumliche Verteilung. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-verteilung.html>
- EBG. (2023, August 15). *Lohnungleichheit*. Gleichstellung in der Arbeitswelt. <https://www.ebg.admin.ch/de/lohnungleichheit>
- Jacob, S. (2009). Rückblick auf die Schule für Ernährungsberatung Zürich. *Ernährungs-Info*, 6/2009, 23–25.
- Römer-Lüthi, C. (2009). *Informationen zur Schule für Ernährungsberatung Bern 1972—2009*.
- Rufener, A. (2025, Februar 4). *Veränderung Mitgliederzahl SVDE* [Persönliche Kommunikation].
- Rufener, A., Fontana, G., & Jent, S. (2017). *Ernährungsberater/in SVDE*.
- Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen. (1992). *SVERB ASDD 1942—1992* (2000. Aufl.). Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen. https://svde-asdd.ch/wp-content/uploads/2016/11/SVERB_50-Jahre_D_ganz.pdf
- SRK. (2017). *Registrierte schweizerische Diplome und Fähigkeitsausweise*. Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK).
- SRK. (2024a). *Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen (2013—2023)*.
- SRK. (2024b). *Registrierte Schweizerische Diplome und Fähigkeitsausweise (2018—2023)*. https://assets.ctfassets.net/rgef0i6166s9/5vrcTJnf-fAkDzfvJ4gRsvC/47e70d6242b292c3cc3be2b9fe0107d9/2023-2018_Erfasste_Abschl_sse_GesReg_und_NAREG_barr.pdf
- SVDE. (2024). *Jahresbericht SVDE 2023*.

13 Kontaktdaten Projektleiterin

Andrea Mahlstein
Leiterin Fachbereich Ernährung und Diätetik
Bernere Fachhochschule
Departement Gesundheit
Murtenstrasse 10, 3008 Bern
andrea.mahlstein@bfh.ch
Tel. +41 31 848 35 34